

Jahresbericht 2019/20

DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Organisatorischer Aufbau der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz	4
Landesgruppenvorstand.....	5
Gremienarbeit.....	7
Arbeitskreise	8
AK-Gastechnische Fragen	8
AK-Wasserfragen	10
Bezirksgruppen – Betreuung der persönlichen Mitglieder	12
Koordinierungskreis „Südwest“	14
Landesinstallateurausschuss (LIA) Rheinland-Pfalz	16
Wasserwerksnachbarschaften Rheinland-Pfalz	16
Projekte und Kampagnen	17
Die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie in Rheinland-Pfalz.....	17
Benchmarking Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz	18
Notfallvorsorgeplanung in der Wasserversorgung	19
Reha-Maßnahmen an Gas-Graugussleitungen.....	19
Projekt TSM Wasser/Abwasser Rheinland-Pfalz	20
Förderprogramm „100 Öffentliche Trinkwasserbrunnen“	20
Überregionale Informationen und Diskurse/Kampagnen	21
Wasser-Impuls	21
Energie-Impuls.....	22
Wasserstoff.....	23
Gesetzes- und Verordnungsänderungen / Stellungnahmen.....	24
Prüfung und Zertifizierung.....	25
Technisches Sicherheitsmanagement des DVGW	25
Zertifizierung von Rohrleitungsbauunternehmen.....	26
Zusammenarbeit mit brbv und rbv GmbH	27
Seminare und Veranstaltungen	28
Zusammenarbeit/Partnerschaft mit Verbänden und anderen Institutionen.....	29
Verband Sicherer Tiefbau e.V.....	30
Beratung der DVGW-Mitglieder	31
Hochschulgruppen und Young Professional Programm	32
Rheinland-Pfalz im Blick	34
Ihre Ansprechpartner	35

Vorwort

**Sehr geehrte Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,**

mit den Jahresberichten 2019/2020 präsentieren wir Ihnen die inhaltlichen Schwerpunkte und die wichtigsten Kennzahlen unserer Landesgruppenarbeit aus den vergangenen zwei Jahren.

Im Gas- und Wasserfach sind die Herausforderungen in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Dabei hat das DVGW-Regelwerk als allgemein anerkannte Regel der Technik seine Bedeutung als verlässliche Größe im Sinne der Technik und Selbstverwaltung unter Beweis gestellt.

Die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz versteht sich in diesem Zusammenhang als direkte Verbindung zu den Gas- und Wasserversorgungsunternehmen, den Ministerien und Fachbehörden, technisch-wissenschaftlichen Verbänden und den Verbänden der Marktpartner. Jedes Jahr ist bei der Information über technisch-wissenschaftliche Grundlagen, der Beantwortung von Einzelfragen zum DVGW-Regelwerk bis hin zur Begleitung und Mitwirkung bei politischen Initiativen und Entwicklungen im Land aufs Neue eine Balance zwischen Einzel- und Kollektivinteressen zu finden.

Viele erfolgreich umgesetzte Maßnahmen zeugen davon, dass dieser Spagat im Berichtsjahr wieder gelungen ist, auch wenn das Jahr 2020 durch die COVID-19 Pandemie die Energie- und Wasserwirtschaft vor außergewöhnliche Herausforderungen gestellt hat. Dies können Sie dem vorliegenden Jahresbericht entnehmen. Dazu gehörten im Bereich Wasser u. a. die Themen Klimawandel und die Herausforderungen in der Wasserwirtschaft, Notfallvorsorgeplanung in der Wasserversorgung – Projekt Kritische Infrastruktur Wasserversorgung Rheinland-Pfalz (KRITWARP), Novellierung des Düngerechts, Aufstellung der Maßnahmenprogramme der EU-WRRL für den 3. Bewirtschaftungszeitraum bis hin zum Benchmarking-Projekt Rheinland-Pfalz. Im Bereich Gas erstreckten sich die Themen von L-/H-Gasanpassung, der Einrichtung eines Krisengesprächskreises Gas, der Umsetzung der Allgemeinverfügung G 410, Breitbandausbau bis hin zur Kommunikationsstrategie des DVGW zur Energiewende mit Wasserstoff und dem Wasser-Impuls.

Wie Sie sehen, waren die Jahre 2019/2020 für die Landesgruppe Rheinland-Pfalz wieder arbeitsintensiv, erkenntnisreich und zusätzlich interessant mit Blick auf die behandelten Themen.

Hilfreich bei unserer Arbeit war dabei die immer konstruktive Unterstützung der Gremien, die gute Kooperation mit unseren Mitgliedern und Fachpartnern und die offene Diskussion mit den Behörden. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Sie alle leisten damit einen wertvollen Beitrag zu einer erfolgreichen Arbeit, die jedem Mitglied zugutekommt.

DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. Landesgruppe Rheinland-Pfalz

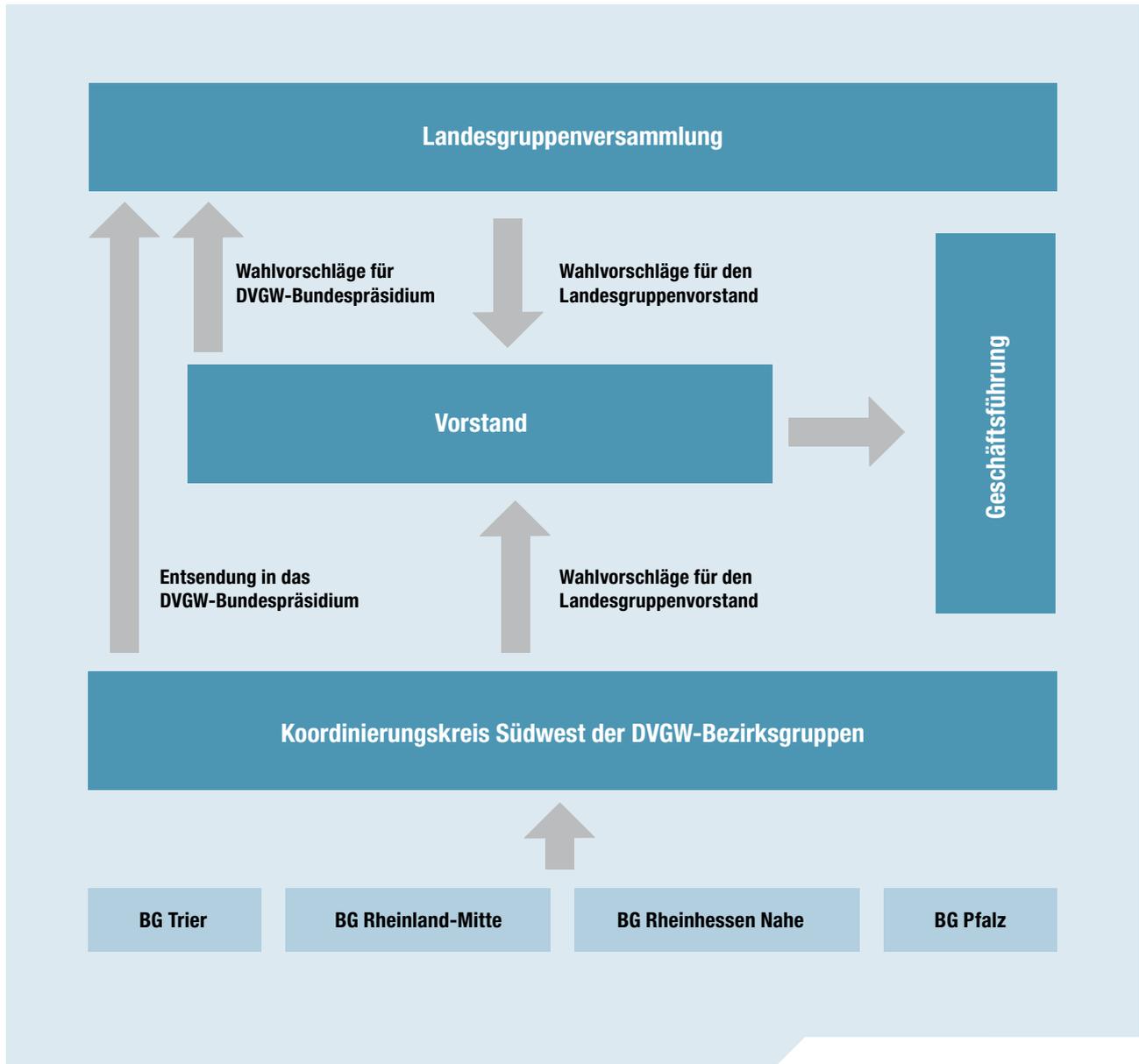


Arndt Müller
Vorsitzender



Heinz Flick
Geschäftsführer

Organisatorischer Aufbau der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz



Landesgruppenvorstand

Seit der Landesgruppenversammlung am 17. Mai 2019 in Trier setzt sich der Landesgruppenvorstand Rheinland-Pfalz wie folgt zusammen:



Vorsitzender (rechts)

Arndt Müller
SWT-AöR, Trier

Stellvertretender Vorsitzender (links)

Dr.-Ing. Thomas Waßmuth
EnergieSüdwest AG, Landau

Weitere Vorstandsmitglieder

Dr.-Ing. Wolfram Baumgartner

Stadtwerke Germersheim GmbH

Ralf Friedmann

Zweckverband für Wasserversorgung Germersheimer
Südgruppe Kö.d.ö.R., Jockgrim

Wolfgang Hausen

EWR Netz GmbH, Worms

Dr.-Ing. Andreas Hoffknecht

Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG, Koblenz

Johannis Krämer

EWR Netz GmbH, Worms

Fritz E. Lang

Rohrleitungsbauverband e.V. (rbv), Köln
Bauunternehmen Lang, Bodenheim

Bernhard Ley

Stadtwerke Mainz Netze GmbH

Richard Mastenbroek

SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs AG

Thomas Mösl

Technische Werke Ludwigshafen

Mitglieder im Präsidium

Arndt Müller

SWT-AöR, Trier

Fritz E. Lang

Rohrleitungsbauverband e.V. (rbv), Köln
Bauunternehmen Lang, Bodenheim

Dr.-Ing. Thomas Waßmuth

EnergieSüdwest AG, Landau

Ausgewählte Themen der Vorstandssitzungen

Der Landesgruppenvorstand bestimmt die Richtlinien der Tätigkeit der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz und unterstützt den Landesgruppenvorsitzenden sowie die Geschäftsführung in der Wahrnehmung der Aufgaben der Landesgruppe. Zu diesem Zweck kann der Landesgruppenvorstand Gremien auf Landesebene bilden. Wenn die Interessen der Landesgruppe dies erfordern, ist der Landesgruppenvorstand zu seinen Sitzungen einzuberufen.

Der Landesgruppenvorstand hat sich in seinen Sitzungen insbesondere mit folgenden Themen befasst:

Angelegenheiten der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

- ➔ Forecast, Etatvorschläge, Jahresabschluss
- ➔ Erstellung Landesgruppen-Jahresbericht
- ➔ Vorbereitungen zur DVGW-Landesgruppenversammlung 2021
- ➔ Wahl des Landesgruppen-Vorstands im Jahr 2021
- ➔ Wahlausschuss Präsidiumwahl 2021 – Benennung Mitglieder / Vertreter im Wahlausschuss
- ➔ Einführung von PREVERO
- ➔ Besetzung der Referentenstelle
- ➔ Ausgestaltung der Landesgruppenarbeit (Gremiensitzungen/Veranstaltungen/TSM etc.)

Wasserfachliche Themen

- ➔ DVGW-Dialogkampagne „Wasser-Impuls“
- ➔ Novelle der Düngeverordnung in Rheinland-Pfalz und Hessen
- ➔ FöRiWWV: „Energiebonus“ für Energieeinsparungen und den Ausbau der Eigenerzeugung im Trink- und Abwassersektor
- ➔ Wasserwerknachbarschaften – Kooperation mit GSTB
- ➔ Novellierung des Düngerechts
- ➔ Krisenmanagement Vorsorgeplanung in der Wasserversorgung
- ➔ Benchmarking Wasserversorgung Rheinland-Pfalz
- ➔ Förderprogramm „100 öffentliche TW-Spender für Rheinland-Pfalz“



DVGW-Landesgruppenvorstand

Gasfachliche Themen

- ➔ LÜKEX 2018: Abschlussbericht
- ➔ Gründung eines Krisen-Gesprächskreises „GAS“
- ➔ Personalkapazitäten im Leitungsbau
- ➔ Energie-Impuls
- ➔ L-/H-Gas-Umstellung
- ➔ Aktivitäten der Landesgruppe zum Thema Wasserstoff

Bezirksgruppenarbeit

- ➔ Berichte aus den Sitzungen des Koordinierungskreises (KOK) „Südwest“
- ➔ Bezirksgruppenfachtagung 2021

Fachübergreifende Themen

- ➔ Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)
- ➔ Pilotprojekt „Young Professionals“ / Aktivitäten der HSG
- ➔ Umgang mit COVID-19
- ➔ Diskurs der DVGW-LG He/RLP und der rbv LG RLP/SL und Hessen/Thüringen
- ➔ Berichte aus der DVGW-Hauptgeschäftsstelle
- ➔ Berichte aus Gremien, Arbeits- und Lenkungsgruppen
- ➔ Berichte zu Behördengesprächen
- ➔ Veranstaltungen: Hinweise und Rückblicke

Gremienarbeit

In der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz besitzt die Gremienarbeit einen wichtigen Stellenwert.

Auf der einen Seite sind die Arbeitskreise, Ausschüsse und Arbeitsgruppen, in denen Entscheidungsträger und Fachleute der Mitgliedsunternehmen organisiert sind, eine wichtige Plattform für den Austausch von Informationen, Praxiserfahrungen und Meinungen sowie ein Instrument zur Beteiligung an landespolitischen Diskursen. Regionale und überregionale Fachthemen werden dort eingebracht, Stellungnahmen erarbeitet und Regelwerkssetzungsprozesse begleitet.

Auf der anderen Seite bringt sich die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz in die eingerichteten Gremien anderer Verbände und Ministerien ein, um die Interessen der Gas- und Wasserwirtschaft zu positionieren und zu kommunizieren.

Eine Übersicht der von der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz organisierten und beteiligten Gremien bietet das Schaubild. Auf den nächsten Seiten werden exemplarisch die Arbeitskreise Wasserfragen und Gastechische Fragen Rheinland-Pfalz im Einzelnen vorgestellt.

AK-Gastechische Fragen RLP	AK-Benchmarking RLP
AK-Wasserfragen RLP	Projektkreis TSM RLP
Gas-Graugussleitungen	Gesprächskreis Energieaufsicht
Wasserwerksnachbarschaften	Netzwerk Wasserstoff
Beiräte Umsetzung WRRL	Gesprächskreis DWA
LA Wasser Rheinland-Pfalz	Beirat Ecoliance
HSG Bingen & Trier	LIA RLP



Sitzung des AK-Gastechische Fragen Rheinland-Pfalz am 05.11.2019 in Frankenthal

Arbeitskreise

AK-Gastechnische Fragen



Obmann
Oliver Lellek
Technische Werke
Ludwigshafen AG (TWL)

Weitere Mitglieder

Christoph Bauer
Stadtwerke Frankenthal GmbH

Henning Fösser (ab 05.11.2019)
Pfalzgas GmbH, Frankenthal

Wolfgang Hausen
EWR Netz GmbH, Worms

Bernhard Ley
Stadtwerke Mainz Netze GmbH

Ralph Meinecke
Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach

Dr.-Ing. Jürgen Neichel
SWK Versorgungs-AG, Kaiserslautern

Frank Nesselberger (ab 05.11.2019)
Verbandsgemeindewerke/Stadtwerke Landstuhl

Manfred Petry (ab 05.11.2019)
Pfalzgas GmbH, Frankenthal

Sebastian Schmitz
SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH

Manfred Sumpf (bis 05.11.2019)
Pfalzgas GmbH, Frankenthal

Matthias Winzek
Rheinhessische Energie- und Wasserversorgungs-GmbH,
Ingelheim

Jürgen Zimmer
Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG, Koblenz

Der AK-Gastechnische Fragen ist eine Plattform für Information, Diskussion und Erfahrungsaustausch. Schwerpunkte der Arbeit sind technische und rechtliche Fragestellungen. Der AK-Gastechnische Fragen erarbeitet im Auftrag des Landesgruppenvorstandes auch Stellungnahmen zu beabsichtigten Novellierungen von Gesetzen und Verordnungen, ebenso wie fachliche Informationen für die politischen Entscheidungsträger und die Verwaltung. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des AK-Gastechnische Fragen ist nach innen gerichtet. Hier geht es um Informationen für die Mitglieder und einen umfassenden Erfahrungsaustausch zu aktuellen Fragen. Der AK-Gastechnische Fragen setzt sich aus Entscheidungsträgern und Fachleuten der in der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz organisierten Mitgliedsunternehmen zusammen. Die Mitgliedschaft im AK-Gastechnische Fragen ist ehrenamtlich und an die Person gebunden.

Der AK-Gastechnische Fragen hat sich in seinen Sitzungen mit folgenden Themen befasst:

- Technische Sicherheit von Gas-Netzanschlüssen – DVGW RS G 01/2018
- Hausanschluss-Vorverlegung
- Sofort meldepflichtige Ereignisse nach G 410
- Umsetzung Allgemeinverfügung der SAM „Nachweisführung für gefährliche Abfälle aus dem Kabel- oder Rohrleitungsbau“
- PE80-Anomalie (gelbes PE)
- Bericht zur Durchführung der LÜKEX 18: Gasmangellage in Süddeutschland
- Überarbeitung Arbeitsblatt DVGW GW 315 – Maßnahmen zum Schutz von Versorgungsanlagen bei Bauarbeiten
- Forschungsprojekt – Strategie zum Aufbau einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Rheinland-Pfalz
- Einrichtung Krisengesprächskreis Gas in Rheinland-Pfalz
- ASR A 5.2 – technische Regel für Arbeitsstellen an Straßenbaustellen
- Effizienzsteigerung in der Gas-Vorwärmung
- Anpassung der Hausanschlusspreise im Zuge der Kostensteigerung im Tiefbau/Rohrleitungsbau
- Materialanomalie an schwarzen PE-80-Gasrohren mit gelben Streifen
- Korrosionsproblem an Stahl-Mauerdurchführungen mit Rollringdichtung
- Elektromobilität bei Netzbetreibern
- Maßnahmen zur Bewertung von Gasleitungen aus Stahl bei unvollständiger technischer Abnahmedokumentation für einen Betriebsdruck kleiner als 5 bar zur innerbetrieblichen Versorgung von GDRM-Anlagen in Anlehnung an das DVGW-Arbeitsblatt G 453
- Umgang mit MD-Hausdruckreglern bei Überflutungen von Kellern
- Kundeninformationen zur Inbetriebnahme von Gasgeräten gemäß TRGI
- Energiewende/Klimaschutz
- Energie-Impuls
- Dialogprozess Gas 2030
- Wasserstoff – Strategien, Projekte
- L-/H-Gas-Umstellung
- Geschäftsordnung DVGW-TSM
- Entwurf DVGW-Arbeitsblatt G 1000
- DVGW-Merkblatt G 1003
- Organisation der Rufbereitschaft
- Isolierschäden an Gasrohrleitungen Stahl
- Druckprüfung Netzanschlussleitungen: Reduzierung der Beruhigungszeit und der Dauer der Druckprüfung auf je 15 Minuten gemäß DVGW-Arbeitsblatt G 459-1, Kapitel 4.2.2
- Probleme mit Heizwendelmuffen
- Umgang mit MD-Hausdruckreglern bei Überflutungen von Kellern
- Breitbandausbau
- Dichtheitsprüfung Mantelrohrsysteme (G 459-1, 5.2.3.1)
- Leitungssicherung – Schutzstreifen (G 462/G 472, 5.1)
- Erdgasemissionen
- L-/H-Gas-Umstellung in Mittelhessen
- DVGW-Arbeitsblatt G 472 „Gasleitungen aus Kunststoffrohren bis 16 bar Betriebsdruck - Errichtung“
- TSM-Überprüfung in Corona-Zeiten
- Überprüfung innenliegender Teile des Netzanschlusses – G 465-3
- DGUV 100-500 Kapitel 2.31
- TRGI – Zuluftregelung von Atmosphärengeräten – Einbau neuer Fensterfront – wesentliche Änderung
- Probleme mit Nacheichung von Gasdruckregler in Kundenstationen
- Inbetriebnahme von Gasgeräten nach Wiederinbetriebnahme stillgelegter oder außer Betrieb genomener Leitungsanlagen
- Rückgängiger Gasverbrauch? – Entwicklung bei Gas-Hausanschlüssen
- Einspruch zu DVGW GW 1200
- Aktueller Stand Inhalte DVGW G 1000
- Methan-Emissionen der Erdgasinfrastruktur
- Referenten für die DVGW-Berufsbildung
- DVGW/rbv-Initiative Leitungsbau
- Sicherheitsworkshop DVGW S&C

AK-Wasserfragen



Obmann
Wolfgang Hausen
EWR Netz GmbH, Worms

Weitere Mitglieder

Rainer Barchet

Technische Werke Ludwigshafen AG
(TWL)

Christoph Bauer (bis 22.10.2019)

Stadtwerke Frankenthal GmbH

Frank Birmes

Stadtwerke Mainz Netze GmbH

Wolfgang Engler

Zweckverband für Wasserversorgung
Pfälzische Mittelrheingruppe, Schifferstadt

Ralf Friedmann

Zweckverband für Wasserversorgung Germersheimer
Südgruppe Kö.d.ö.R., Jockgrim

Stefan Friedsam

Wasserversorgungs-Zweckverband Maifeld-Eifel, Mayen

Christian Girndt

SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH

Patrick Heringer (ab 22.10.2019)

Stadtwerke Frankenthal GmbH

Wolfgang Kochhahn

Energieversorgung Mittelrhein AG (evm), Koblenz

Ralf Krabsch

Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH, Bodenheim

Helmut Lauff

stv. Obmann
Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach

Marco Mohr

Stadtwerke Bingen am Rhein

Helfried Welsch

SWT-AöR, Trier

Ständiger Gast im AK-Wasserfragen

Manfred Kauer

GStb Rheinland-Pfalz
Verbandsgemeindewerke Winnweiler

Der AK-Wasserfragen ist eine Plattform für Information, Diskussion und Erfahrungsaustausch. Schwerpunkte der Arbeit sind technische und rechtliche Fragestellungen. Der AK-Wasserfragen erarbeitet im Auftrag des Landesgruppenvorstandes auch Stellungnahmen zu beabsichtigten Novellierungen von Gesetzen und Verordnungen, ebenso wie fachliche Informationen für die politischen Entscheidungsträger und die Verwaltung. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des AK-Wasserfragen ist nach innen gerichtet. Hier geht es um Informationen für die Mitglieder und einen umfassenden Erfahrungsaustausch zu aktuellen Fragen. Der AK-Wasserfragen setzt sich aus Entscheidungsträgern und Fachleuten der in der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz organisierten Mitgliedsunternehmen zusammen. Die Mitgliedschaft im AK-Wasserfragen ist ehrenamtlich und an die Person gebunden.

Der AK-Wasserfragen hat sich in seinen Sitzungen mit folgenden Themen befasst:

- Hohe Wassertemperaturen im Rohrnetz
- Notstromversorgung – Planung/Aufbau
- Fördermittel nach der Kommunalrichtlinie
- Sandfreie Verlegung von Rohrleitungen
- Trinkwasserinformationen an Kunden und Installateure
- Externe Trinkwasserprobennehmer
- Trinkwasserlaufbrunnen, Trinkwasserspender
- Vanadium im Trinkwasser
- Bereitstellung von Löschwasser
- Urteil OVG Koblenz zur Bereitstellung von Löschwasser
- Einberechnung der Aufwendungen Löschwasser in die Wasserpreise/Gebührenkalkulation
- Haftung seitens des WVU, wenn über das Trinkwassernetz nicht genügend Löschwasser bereitgestellt werden kann
- Löschwasser-Objektschutz durch WVU
- Umsetzung Projekt TSM-Wasserversorgung Rheinland-Pfalz
- Umfrage zur TSM-Durchführung bei den rheinland-pfälzischen WVU
- TSM-Workshops der DVGW-Landesgruppe
- Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie
- Landesdüngeverordnung Rheinland-Pfalz
- Stellungnahme der Landesgruppe zur Landesdüngeverordnung
- DVGW Young Professional Programm
- Pseudomonas aeruginosa bei sommerlichen Neubau-maßnahmen
- Initiative Versorger-Allianz 450
- E-Mobilität im Wasserversorgungsunternehmen
- Fahrweise von Brunnenpumpen im Sinne einer möglichst hohen Langlebigkeit
- Feuerwehr und Trinkwasserschutz – Einsatz von Systemtrennern
- Konflikte zwischen WVU und DGUV hinsichtlich Bereitstellung von Standrohren
- Umgang mit stillgelegten Asbestzement-Wasserrohrleitungen
- DVGW-Wasser-Impuls – dem Wasser seinen Wert zurückgeben
- Auswirkungen von Trockenperioden auf die Versorgungssicherheit
- Kampagne „Schau auf die Rohre – Erhalten wir unsere Trinkwasser- und Abwassernetze“
- Umsetzung Wasserwerksnachbarschaften Rheinland-Pfalz
- Umgang mit COVID-19
- Rückgang der Grundwasserneubildung
- Maßnahmen zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung
- Nitratproblematik der Wasserversorger in Rheinland-Pfalz
- Allgemeinverfügungen zur Einschränkung der Trinkwassernutzung in Trockenperioden
- Organisation der Rufbereitschaft
- Test der Chlordosierungsanlagen
- IT-Sicherheit im Wasserversorgungsunternehmen
- Verlängerung der Eichfrist von Versorgungsmessgeräten
- Löschwasser – Leistungsfähigkeit der Hydranten
- Benchmarking Wasserversorgung Rheinland-Pfalz
- Stellungnahme für eine Strategische Umweltprüfung (SUP)
- Durchführung von TSM-Überprüfungen und DVGW-Veranstaltungen in COVID-19-Zeiten
- Prüfung auf Pseudomonaden bei neu verlegten Rohrleitungen
- Umgang mit Wasserstress
- Umgang mit PFC
- DVGW-Wasser-Impuls
- Stellungnahme zu DVGW Arbeitsblatt GW 1200
- Referenten für die DVGW-Berufsbildung
- DVGW/rbv-Initiative Leitungsbau

Bezirksgruppen – Betreuung der persönlichen Mitglieder

Die Betreuung der persönlichen DVGW-Mitglieder – derzeit über 10.000 Personen – erfolgt über die Bezirksgruppen. Jedes persönliche Mitglied wird dabei aufgrund seines Wohnsitzes bzw. Firmensitzes zu seiner jeweiligen Bezirksgruppe zugeordnet. Derzeit bestehen bundesweit 62 Bezirksgruppen, die organisatorisch an die jeweiligen DVGW-Landesgruppen angebunden sind.

Die Bezirksgruppen bieten:

- Informationen zu aktuellen Fachthemen
- Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern
- Teilnahme an Fachschulungen und Diskussionsveranstaltungen
- Exkursionen zu interessanten Anlagen und Standorten
- direkten Kontakt zum DVGW-Präsidium über die Sprecher der Koordinierungskreise

An die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz sind 4 Bezirksgruppen angebunden:

BG Trier	Vorsitzender: Helfried Welsch
BG Rheinland- Mitte	Vorsitzender: Jürgen Zimmer
BG Rheinhessen Nahe	Vorsitzender: Wolfgang Hausen
BG Pfalz	Vorsitzender: Ralf Friedmann

Die jeweiligen Vorsitzenden der rheinland-pfälzischen Bezirksgruppen sind im Koordinierungskreis (KOK) „Südwest“ organisiert, über den die Bezirksgruppen direkt Vertreter in das DVGW-Präsidium entsenden. Damit ist gewährleistet, dass die Interessen der Bezirksgruppen auch in den obersten Gremien des DVGW Gehör finden.

Im Koordinierungskreis „Südwest“ sind die Vorsitzenden von insgesamt 13 Bezirksgruppen aus Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland sowie Vertreter aus dem Bereich der beruflichen Bildung im DVGW und der DVGW-Landesgruppen vertreten.

Der Koordinierungskreis „Südwest“ ist eine Plattform für Information, Diskussion und Erfahrungsaustausch.

Einblicke in die Arbeit der Bezirksgruppen erhalten Sie über ein eigenes Bezirksgruppen-Internetportal:

<https://bezirksgruppen.dvgw.de/>



BG-Versammlung Pfalz mit Ehrungen für 25-jährige DVGW-Mitgliedschaft von Herrn Dr. Waßmuth, Energie Südwest Netz GmbH, Herrn Van Venrooy, HTI Eisen-Rieg KG in Ramstein, Herrn Dipl.-Ing. Reinhard Schneider, Stadtwerke Ramstein-Miesenbach, und Herrn Hubert Wechner, Steinfeld. Von links nach rechts: Dr. Thomas Waßmuth, Heinz Flick, Hubert Wechner, Reinhard Schneider, Herr Van Venrooy, Ralf Friedmann



Wasserwerksschulung BG Pfalz in Ludwigshafen



Wasserwerksschulung der BG Trier in Schweich

Koordinierungskreis „Südwest“



Vorsitzender
Jürgen Pils
(BG Wiesbaden)
ESWE Versorgungs AG,
Wiesbaden



Stellv. Vorsitzender
Michael Klein
(BG Saarbrücken)
energis-Netzgesellschaft mbH,
Saarbrücken



Stellv. Vorsitzender
Helfried Welsch
(BG Trier)
SWT-AöR, Trier

Weitere Mitglieder

Jürgen Blasius (BG Saarlouis/ Merzig)
Stadtwerke Merzig GmbH

Ralf Friedmann (BG Pfalz)
Zweckverband für Wasserversorgung Germersheimer Süd-
gruppe Kö.d.ö.R., Jockgrim

Gunther Gaedtke (BG Kassel)
Städtische Werke Netz + Service GmbH, Kassel

Wolfgang Hausen (BG Rheinhessen-Nahe)
EWR Netz GmbH, Worms

Holger Klein (BG Darmstadt)
e-netz Südhessen GmbH & Co. KG, Darmstadt

Thomas Lermen (BG Blies)
Zweckverband Gaswerk Illingen

Christian Saufaus (BG Mittelhessen)
Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke, Gießen

Horst Noack (BG Fulda)
OsthessenNetz GmbH, Fulda

Marco Schmid (BG Rhein-Main)
NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH, Frankfurt am Main

Jürgen Zimmer (BG Rheinland-Mitte)
Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG, Koblenz

In seinen Sitzungen hat sich der Koordinierungskreis „Südwest“ insbesondere mit folgenden ausgewählten Themen befasst:

- Berichte über die Treffen der DVGW-KOK-Sprecher mit der DVGW-Hauptgeschäftsstelle
 - Kooperation mit dem Wasserstoffverband
 - Energie-Impuls
 - Wasser-Impuls
 - Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“
 - Grundsatzaussprache
- Aktuelles aus der Bezirksgruppenarbeit / BZG-Koordinierung
 - Bezirksgruppenfachtagung des KOK „Südwest“ 2021
 - Neubesetzung BG-Vorstände und Verteilung der Aufgaben
 - Wahl des Sprechers des KOK „Südwest“
 - Gestaltung der ehrenamtlichen DVGW-Arbeit
 - Entwicklung der persönlichen Mitglieder
 - Probemitgliedschaft für angehende Meister
 - Young Professionals Programm
 - Hochschulgruppen
 - Bildung einer Fachgruppe mit Auszubildenden in Göttingen
 - Bezirksgruppen-Veranstaltungen
 - Roll up und Broschüre „Einfach gut betreut“
 - Grundsatzaussprache der Bezirksgruppen
 - Zusammenarbeit mit der beruflichen Bildung im DVGW
 - Compliance-Richtlinie
 - Workshop „Körpersprache“
 - Aktuelle Meilensteine der DVGW-Aktivitäten – Infobrief
- Regelwerk-Newsletter
- Entwicklung der Kontostände
- Werbematerialien für die Bezirksgruppen
- Bezirksgruppeninternet – Ankopplung an MS Dynamics
- MS-Teams-Lizenzen für Bezirksgruppen
- Vergabe von Ehrennadeln
- Zusammenarbeit Bezirksgruppen Saarland – Berufsbildung
- Einsatz sozialer Medien und BG-Arbeit
- TRGI-Schulungen
- Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements vor Ort
- Erfahrungsaustausch der Teilnehmer
 - Arbeitszeit und Notfall-Definition – Anfrage an den BDEW
 - EU-Trinkwasserrichtlinie
 - Hessen und Rheinland-Pfalz im Blick
 - Workshop „Informationssicherheit für kleine Unternehmen“
 - Projekt Kritische Infrastruktur Wasserversorgung Rheinland-Pfalz (KRITWARP) für kleinere und mittlere Unternehmen
 - Klimawandel / Verbundsystem im Bereich der Südpfalz
 - Breitbandausbau
 - Erdgastankstellen im Saarland und RLP
 - Masterplan Wasserversorgung Saarland
 - Außerbetriebnahme von AZ-Leitungen
 - Umgang mit COVID-19 (Veranstaltungen, Mitgliederversammlung, Webseminare)
 - Wasserwerksnachbarschaften Hessen
 - ASR A5.2 „Neue Anforderungen und mögliche Risiken bei der Abwicklung von Baumaßnahmen“

Landesinstallateurausschuss (LIA) Rheinland-Pfalz

Für Gasnetzbetreiber (NB) und Wasserversorgungsunternehmen (WVU) besteht die Verpflichtung zur Führung von Installateurverzeichnissen. Der Eintrag von Installationsbetrieben in ein solches setzt den Abschluss schriftlicher Installateurverträge zwischen Installationsunternehmen und NB/WVU voraus. In diesem Vertrag sind die gegenseitigen Rechte und Pflichten des Versorgungsunternehmens und des Installationsunternehmens bei der Ausführung der Installationsarbeiten dargelegt. Damit soll sichergestellt werden, dass Handwerksbetriebe fachlich, personell und von der technischen Ausstattung her in der Lage sind, die erforderlichen Aufgaben angemessen und zuverlässig zu erfüllen.

Der LIA Rheinland-Pfalz fördert die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch von Versorgungsunternehmen und Installationsunternehmen auf Landesebene.

Er wirkt auf eine einheitliche Anwendung der „Richtlinien für den Abschluss von Verträgen mit Installationsunternehmen zur Herstellung, Veränderung, Instandsetzung und Wartung von Gas- und Wasserinstallationen“ hin.

Der LIA Rheinland-Pfalz setzt sich aus Vertretern des Landesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (LDEW), der Installateurinnungen und ihrem Fachverband (FVSHK), der Netzbetreiber sowie der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz zusammen.

Die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz ist als ständiger Gast im Landesinstallateurausschuss vertreten und unterstützt das Gremium bei der Erstellung von Arbeitspapieren und der Bearbeitung von Fachfragen.

Der LIA Rheinland-Pfalz hat sich in seinen Sitzungen mit folgenden Themen befasst:

- ➔ Bericht aus den Sitzungen der BDEW-PG Installateurverzeichnis Berlin
- ➔ Anpassung der Installateurrichtlinien Gas/Wasser
- ➔ Erfahrungsaustausch/Eintragungspraxis Rheinland-Pfalz
- ➔ Rückblick TRGI-Schulungen: Erkenntnisse, Erfahrungen, Ableitungen
- ➔ Veröffentlichung von Installateuren mit Gasteintragung im öffentlich einsehbares Installateurverzeichnis?
- ➔ Freistellungsbescheinigung bei einem Einmannbetrieb?
- ➔ Rechtliche Voraussetzung zur Verlängerung der Eintragung in das Installateurverzeichnis
- ➔ Fachgespräch – Zusammenarbeit mit anderen Landesrat-organisationen?
- ➔ BDEW/LDEW-Marketing-Aktivitäten für Erdgas
- ➔ Positionierungsstudie Erdgas
- ➔ Update LDEW-Raustauschwochen
- ➔ Ergebnisse der BDEW-Installateursstudie
- ➔ Fälle zur Eintragungspraxis
- ➔ Anpassung Matrix mit Eintragungsvoraussetzungen
- ➔ Einstellung der Änderungsbenachrichtigung der Handwerkskammer
- ➔ Umgang mit Installationsverträgen
- ➔ EU-Installationsunternehmen
- ➔ Umsetzung der novellierten Installateurrichtlinien
- ➔ Umgang mit mangelhaften Kundenanlagen
- ➔ Novelle Berufsbildungsgesetz (BBiG)
- ➔ Zusammenarbeit mit dem LIA Strom
- ➔ Marke Erdgas
- ➔ BDEW-Förderflyer für Heizungswechsel
- ➔ Energy-City-App
- ➔ Grünes Gas

Wasserwerksnachbarschaften Rheinland-Pfalz

Die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz hat im Berichtsjahr in mehreren Sitzungen Gespräche mit GStB und den WWN-Obleuten geführt, um die Betreuung der zurzeit neun bestehenden Wasserwerksnachbarschaften zu intensivieren. Durch Verrentungen sind einige WWN-Leitungen nicht bzw.

nur kommissarisch besetzt. Gemeinsames Ziel ist es, hierfür Nachfolger zu finden und eine deutlich intensivere Begleitung und Unterstützung der WWN und der Obleute durch die DVGW-Landesgruppe und den GStB zu bieten, um die WWN dauerhaft in Rheinland-Pfalz zu etablieren.

Projekte und Kampagnen

Die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie in Rheinland-Pfalz

Am 22.12.2000 ist mit der Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft die „Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik“ (EG-Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRRL)) in Kraft getreten. Die Richtlinie gilt europaweit für Grundwasser, Seen, Fließgewässer von den Quellen bis zur Mündung sowie für die Küstengewässer bis zur ersten Seemeile.

Als Ziele der Wasserrahmenrichtlinie gelten:

- Erreichung eines mindestens „guten Zustands“ der Oberflächengewässer (ökologisch und chemisch)
- Erreichung eines „guten mengenmäßigen und chemischen Zustands“ des Grundwassers
- Erreichung eines guten ökologischen Potentials für künstliche und erheblich veränderte Gewässer
- kostendeckende Preise der Wasserdienstleistungen
- weitere Umweltziele, wie z. B.
 - Vermeidung einer Verschlechterung der Gewässer
 - Schutz und die Verbesserung des Zustands der aquatischen Ökosysteme
 - schrittweise Reduzierung und Eliminierung prioritärer gefährlicher Stoffe in der Meeresumwelt (anthropogene synthetische Stoffe)
 - die Trendumkehr hinsichtlich der Verschmutzung des Grundwassers

In Rheinland-Pfalz erfolgt die Umsetzung der EG-WRRRL in 18 Planungseinheiten. Die federführende Bearbeitung erfolgt durch die Struktur- und Genehmigungsdirektionen (SGD) Süd und Nord. Gemäß Wasserrahmenrichtlinie sind drei Arbeitsphasen vorgesehen (2010-2015, 2016-2021 und 2022-2027).

Zur Erreichung eines „guten Zustandes“ aller Oberflächengewässer und des Grundwassers sind in allen Flusseinzugsgebieten (Flussgebietseinheiten) koordinierte Bewirtschaftungspläne aufzustellen, in denen sämtliche Aspekte des Gewässerschutzes abgedeckt werden. Die Strategien zur Erreichung der Bewirtschaftungsziele werden in den Maßnahmenprogrammen (als Bestandteil des Bewirtschaftungsplanes) festgelegt.

Derzeit ist für die im rheinland-pfälzischen Anteil der Bearbeitungsgebiete der Flussgebietseinheit Rhein zu erstellenden Maßnahmenprogramme eine Strategische Umweltprüfung (SUP) gemäß § 24 Abs. 1 LWG durchzuführen.

Einbindung der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Zur fachlichen Umsetzung der EG-WRRRL wurden verschiedene Beiräte eingerichtet:

- Beirat des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten zur fachlichen Begleitung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie in Rheinland-Pfalz
- Regionaler Beirat Oberrhein
- Regionaler Beirat Mittelrhein/Niederrhein
- Regionaler Beirat Mosel-Saar

Für den DVGW sind die Grund-, Quell- und Oberflächenwässer zentrale Bestandteile des natürlichen Wasserkreislaufs. Sie sind wertvolle Naturgüter und per se ein Schutzgut. Für die Trinkwasserversorgung ist das natürliche, reine Vorkommen in ausreichender Menge die unverzichtbare Basis. Ziel ist es, die Gewässer flächendeckend vor anthropogenen Einträgen zu schützen und erkennbare sowie potenzielle Schadstoffbelastungen weitestgehend auszuschließen bzw. zu minimieren.

Wesentliche Handlungsleitlinien sind hierzu insbesondere:

- Der Vorsorgegrundsatz
- Das Verschlechterungsverbot
- Das Gebot, Trends sich verschlechternder Qualität und Quantität zu stoppen, gekoppelt mit verbindlichen Zielwerten dieser Umkehr
- Das Minimierungsgebot (hinsichtlich der Schadstoff-Belastung)
- Das Gebot zum vorrangigen Schutz der Gewässer in Einzugsgebieten von Trinkwassergewinnungsanlagen

Beiräte haben sich in ihren Sitzungen mit folgenden

Themen befasst:

- Sachstand Umsetzung EG-Wasserrahmenrichtlinie
- Berichte aus den internationalen und nationalen Gremien IKSRL/LAWA
- Aktuelles aus den Bearbeitungsgebieten
- Anhörung „Zeitplan und Arbeitsprogramm“
- Anhörung „Wichtige Fragen der Gewässerbewirtschaftung“
- Bestandsaufnahme Grundwasserkörper
- Bestandsaufnahme Oberflächenwasserkörper
- Inhaltliche Schwerpunkte der Umsetzung
- Düngeverordnung
- Nährstoffmodellierung
- Klimawandel und Wasserhaushalt in Rheinland-Pfalz
- Aktualisierung des Bewirtschaftungsplans und der Maßnahmenprogramme (2022-2027)
- Öffentlichkeitsbeteiligung
- Auswirkungen des Klimawandels auf die Gewässer in Rheinland-Pfalz

- Naturnahe Gewässerentwicklung am Beispiel von Ahr und Nette
- Mehrwert von Starkregenvorsorge im Hinblick auf Gewässerschutz – Erosionsvorsorge
- Vorstellung Renaturierung des Schantelbachs in Leiwien mit Exkursion
- Vorstellung des Projektes „Wiederansiedlung des Lachses“ in den Einzugsgebieten der Nahe, des Speyerbachs und der Wieslauter
- Vorstellung des Projektes „Grünzug Böbig“, Renaturierung eines Teilabschnittes des Speyer- und Rehbaches in Neustadt
- Exkursionen
- Strategische Umweltprüfung

Benchmarking Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz

Das Projekt Benchmarking Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz startete im Jahre 2005 in einer bundesweiten Vorreiterrolle. Heute steht das Projekt vor dem Start in die sechste Benchmarking-Runde.

An der 5. Hauptrunde der „Benchmarkinginitiative der Wasserwirtschaft in Rheinland-Pfalz“ beteiligten sich 120 Unternehmen mit teilweise zwei Sparten (160 Spartenbeteiligungen). Konkret bestand diese Hauptrunde (2016-2019) aus dem Benchmarkingmodul sowie der kalenderjährlichen Erstellung der Preis- und Tarifinformationsblätter. Optional konnten diese



Module um das Risikomanagement „Nachhaltigkeitscontrolling“ auf Grundlage der Ergebnisse des BMBF-Forschungsprojektes „NaCoSi – Nachhaltigkeitscontrolling siedlungswasserwirtschaftlicher Systeme“ sowie um ein Prozessbenchmarking ergänzt werden.

Im Berichtsjahr wurde das Projekt auf die Bedürfnisse der beteiligten Unternehmen hin erfolgreich weiterentwickelt. Derzeit umfasst es Eigenschaften, die Alleinstellungsmerkmal besitzen (finanzielle Förderung, Preis-Tarif-Informationsblatt, Nachhaltigkeitscontrolling, Auszeichnung mit Qualitätssiegel „Gutes Wasser – Klare Preise“, Modul „Notfallvorsorgeplanung“).

Lenkungskreis Benchmarking

Die organisatorische, methodische und fachliche Begleitung des Projektes erfolgt durch den "Lenkungskreis Benchmarking Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz", in dem auch die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz eingebunden ist und die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen vertritt.

Der Lenkungskreis hat sich in seinen Sitzungen mit folgenden Themen befasst:

- Sachstand "Benchmarking Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz"
- Durchführung Benchmarking-Erhebung 2019, Projektkonzept, Projektorganisation, Struktur der Erhebung, Zeitplan, Module, Kooperationsvereinbarung, Rahmenvertrag, individuelle Teilnahme
- Anpassung der Erhebungssystematik
- Neues Modul „Notfallvorsorgeplanung“
- Datenerhebung – Qualitätssicherung – Datennacherhebung
- Module Benchmarking und Tarifinformationsblatt
- Förderrichtlinie
- Weiterentwicklung des standardisierten Preis- und Tarifinformationsblattes
- Erhebungsaufwand des Benchmarking-Projektes
- Mengengerüste der Erhebungssysteme und Berücksichtigung der Branchen Kennzahlen und Hauptkennzahlen
- Prozessbenchmarking

Weitere Informationen zum Projekt Benchmarking Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz finden Sie unter:

www.wasserbenchmarking-rp.de

Notfallvorsorgeplanung in der Wasserversorgung – Projekt Kritische Infrastruktur Wasserversorgung Rheinland-Pfalz (KRITWARP)

Bei den Wasserversorgungsunternehmen, als Teil der Kritischen Infrastruktur, rückt die Notwendigkeit einer gut funktionierenden Notfallvorsorgeplanung mehr denn je ins Bewusstsein. Schließlich ist die Betriebssicherheit im Hinblick auf alle möglichen Gefahren zu gewährleisten. Hierzu zählen Naturereignisse wie Hochwasser, Starkregen oder Trockenzeiten, aber auch technisches und menschliches Versagen. Daneben ist in den vergangenen Jahren die Abhängigkeit von der Informationstechnik mit den sich daraus entwickelnden Gefährdungen (Sabotage, Cyberattacken) in den Fokus gerückt. Auch ein länger andauernder Stromausfall kann für die Wasserversorgung schwerwiegende Folgen haben und die Funktionsfähigkeit der Wasserversorgungsanlagen beeinträchtigen.

Um die Wasserbranche, insbesondere kleinere und mittlere Wasserversorgungsunternehmen, für das wichtige Thema Notfallvorsorgeplanung zu sensibilisieren, hat das Umweltministerium Rheinland-Pfalz gemeinsam mit der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, dem LDEW und dem Gemeinde- und Städtebund ein Pilotprojekt aufgelegt. Dabei wurde unter Beteiligung von vier kommunalen Wasserversorgungsunternehmen (Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz, Wasserzweckverband Maifeld-Eifel, VG Winnweiler, VG Selters) der Leitfaden „Sicherheit der Trinkwasserversorgung, Teil 1“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe zur Anwendung gebracht.

Mit der finanziellen Unterstützung des Landes wurden hierzu geeignete Ingenieurbüros beauftragt, die gemeinsam mit den Unternehmen eine detaillierte Gefahrenanalyse bis hin zur Risikoabschätzung und -bewertung vorgenommen haben. Neben der Praxistauglichkeit des Leitfadens für verschiedene Wasserversorgungsunternehmen (Struktur, Größe) wurden vielfältige weitere Erkenntnisse aus der Anwendung gewonnen. Gerade das untersuchte Szenario Stromausfall hat dabei aufgezeigt, dass die Leistungsfähigkeit einer leitungsgebundenen Versorgung je nach Versorgungsgebiet deutlich begrenzt ist und die Reichweite der Verantwortung der Unternehmen gerade auch in der Abstimmung mit dem Katastrophenschutz unzureichend definiert ist.

Das Umweltministerium und die Verbände streben an, einerseits den Dialog mit allen beteiligten Stellen zu intensivieren und andererseits die Sensibilisierung und die Notwendigkeit

der Erarbeitung von Notfallvorsorgeplänen deutlich voranzubringen. Um den Unternehmen eine fundierte Standortbestimmung zu ermöglichen, wird die „Notvorsorgeplanung“ als Schwerpunktthema in der nächsten Benchmarking-Runde berücksichtigt.

Weitere Informationen erhalten Sie über die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz.

Reha-Maßnahmen an Gas-Graugussleitungen

Der Bund-Länder-Ausschuss „Gaswirtschaft“ (BLA) hatte 1997 aufgrund gehäufter Gasunfälle durch gebrochene Grauguss-Gasrohrleitungen beschlossen, bruchgefährdete Leitungsabschnitte dieses Werkstoffes aus der öffentlichen Gasversorgung herauszunehmen. Seinerzeit forderte der BLA daher die Gasversorgungsunternehmen auf, eingeleitete Erneuerungen und Sanierungen ihrer Grauguss-Gasrohrnetze zu beschleunigen.

Seither begleitet und unterstützt die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz die Gasversorgungsunternehmen bei ihren Grauguss-Rehabilitationsmaßnahmen. Die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz hat sich zudem im Sinne der freiwilligen Selbstkontrolle mit der zuständigen Energieaufsichtsbehörde darüber abgestimmt, Daten über den jährlichen Fortschritt der Rehabilitationsmaßnahmen zu sammeln und der Behörde darüber zu berichten. Dies geschieht anhand eines Datenbogens, der in die Schaden- und Unfallstatistik Gas der DVGW-Hauptgeschäftsstelle eingegliedert ist.

Die Graugussleitungen werden hinsichtlich ihrer Bruchanfälligkeit nach den Kriterien der Anlage F des DVGW Arbeitsblattes „G 402 Netz- und Schadenstatistik – Erfassung und Auswertung von Daten zum Aufbau von Instandhaltungsstrategien für Gasverteilungsnetze“ unternehmensspezifisch bewertet.

Die Graugussrehabilitation der Gasnetzbetreiber in Rheinland-Pfalz ist im Berichtsjahr abgeschlossen worden. In Rheinland-Pfalz sind somit rund 150 km Graugussleitungen saniert, rückgebaut bzw. erneuert worden.

Die Gas-Netzbetreiber sind jedoch auch weiterhin angehalten neu auftauchende Bestände von Graugussleitungen an die Energieaufsicht und an die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz zu melden.

Projekt TSM Wasser/Abwasser Rheinland-Pfalz

Mit der Unterzeichnung der „Kooperationsvereinbarung zum Technischen Sicherheitsmanagement“ zwischen dem Umweltministerium, den Verbänden der Wasserwirtschaft (DVGW, DWA) und den kommunalen Spitzenverbänden wurde ein Meilenstein für die Umsetzung des DVGW-TSM in Rheinland-Pfalz gesetzt. In der Kooperationsvereinbarung wird den Wasserversorgungsunternehmen die Durchführung einer DVGW-TSM-Überprüfung empfohlen. Die Durchführung der Prüfung wird von der Landesregierung finanziell unterstützt.

Die Zielvorstellung der Landesregierung ist dabei eine effiziente Organisation, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Transparenz bei den Wasserversorgungsunternehmen. Als Fitnessinstrumente werden hierfür vor allem das etablierte Benchmarkingprojekt und das Technische Sicherheitsmanagement des DVGW (Organisation) angesehen.

Im Hinblick darauf wurde ein unterstützender fachlicher Rahmen für die Unternehmen geschaffen:

- TSM-Workshop (DVGW / DWA)
- TSM-Vorgespräch (DVGW / DWA)
- TSM Vor-Check (Gemeinde- und Städtebund, Beratendes Ingenieurbüro)
- Finanzielle Förderung (Förderrichtlinie Umweltministerium)
- günstiger DVGW-Regelwerkszugang (DVGW-Online-Regelwerk für kleine Wasserversorger)

Das TSM-Verfahren wurde in Rheinland-Pfalz auch im Berichtsjahr weiter fortentwickelt und dauerhaft etabliert. Weitere Unternehmen wurden im Berichtsjahr durch die DVGW-Landesgruppe TSM-geprüft.

Förderprogramm „100 Öffentliche Trinkwasserbrunnen“

Das Umweltministerium Rheinland-Pfalz hat im Jahr 2019 das Förderprogramm „100 Trinkwasserbrunnen“ aufgelegt. Damit hat die Landesregierung die Initiative der Europäischen Union aufgegriffen, Trinkwasser besser zugänglich zu machen. Angesichts der trockenen Sommer, verbunden mit extremen Hitzebelastungen, sollen öffentliche Trinkwasserbrunnen Segen an heißen Tagen erbringen. Die Anlagen sollen an gut frequentierten, öffentlichen Plätzen mit hinreichender Trinkwasserabgabe aufgestellt werden. Die Kampagne bezieht sich auf die Aufstellung DVGW-zugelassener (oder vergleichbar zertifizierter) und öffentlicher Trinkwasserlaufbrunnen, aufgestellt von Kommunen bzw. kommunalen Wasserversorgungsunternehmen.

Die Kampagne wird von den wasserwirtschaftlichen Fachverbänden (DVGW und LDEW) sowie den kommunalen Spitzenverbänden unterstützt. Die Aufstellung der Trinkwasserbrunnen wird von der Landesregierung finanziell unterstützt.

Die Stadtwerke Kaiserslautern und die Stadtwerke Trier installierten als erste Stadtwerke in Rheinland-Pfalz Trinkwasserbrunnen in ihren Innenstädten.

Im Berichtsjahr haben 30 Kommunen Förderanträge für insgesamt 48 Brunnen gestellt. Davon sind bereits 17 aufgestellt und in Betrieb genommen worden.

Weitere Informationen zum Förderprogramm „100 Öffentliche Trinkwasserbrunnen“ finden Sie unter:

<https://mueef.rlp.de/de/themen/wasser/foerderprogramm-trinkwasserbrunnen/>



Einweihung eines Trinkbrunnens der Stadtwerke Kaiserslautern durch die Umweltministerin Ulrike Höfken



Einwintern eines Brunnens in Trier

Überregionale Informationen und Diskurse/Kampagnen

Als technisch-wissenschaftlicher Verein steht der DVGW mit seinen Mitgliedern dafür ein, die hohen Standards in der Trinkwasserversorgung und Gasversorgung in der Zukunft dauerhaft zu sichern. Der DVGW sieht dies als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu deren Umsetzung es eines gemeinsamen Konsenses bedarf. Daher setzt der DVGW Impulse für den offenen Diskurs mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit. Die bundesweiten Themen werden in den DVGW-Landesgruppen regionalisiert und in den landespolitischen Dialog mit Ministerien und Fraktionen eingebracht.

Als wichtige bundesweite Diskurse sind beispielhaft der Wasser-Impuls, der Energie-Impuls und die Wasserstoff-Strategie genannt und nachfolgend erläutert.

Wasser-Impuls

Mit der DVGW-Kampagne „Wasser-Impuls“ soll der Wert des Trinkwassers wieder stärker ins gesellschaftliche und politische Bewusstsein und Handeln gerufen werden. Ziel ist, eine angemessene Achtsamkeit gegenüber dem Lebensmittel Nr. 1, dem Trinkwasser, herzustellen sowie den Schlussschluss der maßgeblichen Akteure aus Politik, Landwirtschaft, Industrie und Gesellschaft herbeizuführen, um gemeinsam die öffentliche Wasserversorgung in Deutschland zukunftssicher aufzustellen.

Denn die Versorgung mit erstklassigem Trinkwasser wird in der deutschen Bevölkerung inzwischen meist nur noch als Selbstverständlichkeit wahrgenommen. Auch im politischen Diskurs spielt das Thema Trinkwasser nicht immer die notwendige Rolle. Zudem stehen die Trinkwasserversorger großen Herausforderungen gegenüber, wie z. B. dem Klimawandel, der Intensivierung der Landwirtschaft oder dem demografischen Wandel. Diese Themen werden weniger in der Öffentlichkeit beachtet. Mediale Aufmerksamkeit gibt es oft nur in kritischen Situationen.

Aufgrund der umfangreichen Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Gremienarbeit des DVGW gibt es konkrete Vorstellungen, wie sich dauerhaft eine sichere Wasserversorgung gewährleisten lässt. Diese lassen sich auf fünf Themencluster fokussieren:

1. Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung

Der Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung ist gegenüber konkurrierenden Nutzungsansprüchen als Grundprinzip gesetzlich zu verankern.

2. Minimierung der Einträge, Verursacherprinzip, Herstellerverantwortung

Die Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetzes müssen bindend für das Fachrecht und die Zulassungsverfahren anderer Wirtschaftsbereiche sein. Hersteller tragen mit ihren Produkten auch Verantwortung für den Gewässerschutz und müssen zu Gefährdungsanalysen und Risikoabschätzungen verpflichtet werden. Die Einhaltung dieser Vorgaben muss im Vollzug konsequent kontrolliert werden.

3. Technische Selbstverwaltung und DVGW-Regelwerk

Das DVGW-Regelwerk ist von Versorgern und Betreibern konsequent anzuwenden und von den Behörden auf Einhaltung zu kontrollieren.

4. Substanz- und Werterhalt der Wasserinfrastruktur

Der Substanz- und Werterhalt der Wasserversorgungsinfrastruktur ist im gesamtgesellschaftlichen Interesse durch die Kommunen und Wasserversorger sicherzustellen, um der drohenden Infrastruktur-Generationenschuld entgegenzutreten.

5. Zukunftsbilder 2030-2100

Um den Herausforderungen des Klimawandels gerecht zu werden, müssen Länder, Kommunen und Akteure der Wasserwirtschaft lokale und regionale Zukunftsbilder 2030-2050-2100 entwickeln. Die Versorger erarbeiten darauf aufbauend ihre spezifischen Versorgungs-, Vorsorge- und Krisenkonzepte

Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung in Berlin wurden am 7. Mai 2019 die Kernthemen des Wasser-Impulses der Öffentlichkeit vorgestellt. Anschließend Expertenforen zu den einzelnen Clustern eröffneten einen fachkundigen Austausch zwischen Wissenschaft, Politik, Verbänden sowie Vertretern der Branche und bildeten den Ausgangspunkt für weitere Forschungsprojekte, Handlungsvorschläge und Denkanstöße.

Bisheriges Fazit:

- Der Wasser-Impuls kam zum richtigen Zeitpunkt mit den richtigen Themen. Insbesondere gelang die sehr gute Anknüpfung an den Nationalen Wasserdiallog des BMU.
- Der Wert des Wassers hat deutlich in der politischen und gesellschaftlichen Wahrnehmung zugenommen.
- Bund und Länder haben viele Aspekte aus dem Impuls aufgegriffen.
- Den Wert des Wassers stärker zu etablieren bleibt weiterhin eine Daueraufgabe.

Weitere Informationen zum Wasser-Impuls Sie unter:

<https://www.dvgw.de/themen/wasser/wasser-impuls>

Energie-Impuls

Unter dem Titel „Energie-Impuls“ hat der DVGW im Jahr 2017 einen konstruktiven Diskurs über die zukünftige Ausrichtung und Gestaltung der nächsten Phase der Energiewende angestoßen. Basierend auf aktuellen technisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen beschreibt der „Energie-Impuls“ die Potenziale von Gasen und der Gasinfrastruktur, mit denen die nationalen und internationalen Klimaschutzziele bezahlbar und effizient erreicht werden können. Die Potenziale von Gasen und der vorhandenen Gasinfrastruktur müssen zukünftig wesentlich stärker als bisher genutzt werden.

DVGW hat im Diskurs konkrete Vorschläge gemacht, wie die Klimaschutzziele ökologisch und ökonomisch erreicht werden können:

1. Umfassende Sektorenkopplung als Leitgedanke eines Energiesystems, dessen Gas-, Strom-, Wärme- und Verkehrsinfrastrukturen technisch gekoppelt sind und dadurch physisch ineinandergreifen.
2. Einsatz moderner Power-to-Gas-Technologien.
3. Berücksichtigung von Energiespeicherpotenzialen von Gasen und Gasnetzen.
4. Nutzung des flächendeckend ausgebauten deutschen Gasnetzes zur Einspeisung von Erdgas sowie von aus erneuerbaren Energien erzeugten Wasserstoff, Methan oder Biomethan.
5. Verstärkte Erzeugung und Bereitstellung von grünen Gasen.
6. Nutzung der vorhandenen Gaskraftwerke auch nach dem vollständigen Ausstieg aus der Kernenergie.
7. Nutzung von Gasen für die Erreichung der Klimaschutzziele im Wärmesektor.
8. Einsatz von gasförmigen oder verflüssigten Treibstoffen aus Gasen dort, wo schwere Lasten über weite Strecken transportiert werden.
9. Treibhausgasminderung im Industriesektor durch umfangreiche Nutzung. Dadurch keine Einschränkung der Produktionsbedingungen und der internationalen Wettbewerbsfähigkeit.
10. Fuel-Switch, Content-Switch und Modal-Switch als energiesystemischer Dreiklang.

Konkret werden drei Schritte benannt, die von der Stromerzeugungswende zu einer echten sektorenübergreifenden Energiewende führen:

1. In einem ersten Schritt (Fuel-Switch – Ersatz von Kohle, Erdöl und fossilen Flüssigtreibstoffen durch Erdgas) ist es möglich, in einem sehr kurzen Zeitraum umfassende Treibhausgasemissionsreduktionen zu realisieren. In allen Sektoren kann es durch die Ablösung von Kohle und Erdöl durch Gas erhebliche Klimaschutzeffekte geben. Durch einen 100-prozentigen Switch der Stromerzeugung aus Braunkohlekraftwerken in die bestehenden Gaskraftwerke könnten mehr als 100 Millionen Tonnen CO₂ jährlich eingespart werden.
2. In einem parallel zum Fuel-Switch einsetzenden, sukzessive an Intensität zunehmenden zweiten Schritt, dem Content-Switch, wird der Anteil von grünem Gas (Biogas, Wasserstoff, Methan, Biomethan), das aus erneuerbaren Quellen – beispielsweise durch Power-to-Gas-Technologien oder aus der Verwertung von Biomasse bzw. anderen Stoffen – gewonnen wird, im Gasnetz kontinuierlich gesteigert.
3. Im dritten Schritt, dem Modal-Switch, erfolgt die intersektorale Verknüpfung der bestehenden Infrastrukturen. Werden die Potenziale von Fuel-, Content- und Modal-Switch genutzt, lässt sich eine weitgehend klimaneutrale Wirtschaft und Gesellschaft mit versorgungssicheren und bezahlbaren Energiesystemen realisieren.

Erste Erfolge in der politischen Diskussion zeigten sich bereits im „Dialogprozess Gas“, der 2018 durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie angestoßen wurde. In diesem Prozess wurde die zukünftige Rolle gasförmiger Energieträger im Rahmen der Energiewende gemeinsam mit den Expertinnen und Experten aus mehr als einhundert Unternehmen, Branchenverbänden und Nichtregierungsorganisationen sowie Vertretern anderer Bundesministerien und der Bundesländer erörtert. In der ersten Bilanz (Oktober 2019) des Dialogprozesses Gas 2030 wurde klargestellt, dass der Energieträger Gas und die Gasinfrastruktur auch langfristig essenzieller Bestandteil des deutschen Energiesystems sein werden, sodass wir auch zukünftig in einer „Zwei-Energieträger-Welt“ (Strom und Gas) leben werden.

Inzwischen zeigen zahlreiche, schon erfolgreich umgesetzte Best-Practice-Beispiele, dass Gase und deren Infrastruktur bereits heute zum Gelingen der Energiewende beitragen.

Weitere Informationen zum Energie-Impuls finden Sie unter:
<https://www.dvgw.de/themen/energiewende/energie-impuls>

Wasserstoff

Um die Energiewende erfolgreich umzusetzen, kann nicht ausschließlich auf eine „All-Electric-World“ gesetzt werden. Im Energiesystem wird Gas aber zunehmend CO₂-neutral und perspektivisch ganz ohne schädliche Emissionen auskommen müssen. Dies funktioniert mit synthetischen gasförmigen und flüssigen Gasen auf Basis erneuerbarer Energien oder Erdgas. Ein besonders vielversprechender gasförmiger Energieträger ist Wasserstoff.

Die Nutzung von Wasserstoff bietet insbesondere folgende Vorteile:

- Wasserstofftechnologien werden seit Jahrzehnten in Deutschland erforscht und erprobt. Deutschland kann daher im großen Stil auf diese Technologie setzen (Brennstoffzelle, Elektrolyse/Power-to-Gas).
- Wenn der für die Elektrolyse eingesetzte Strom aus erneuerbaren Energien stammt, fallen keine CO₂-Emissionen an. So wird Strom aus Wind- und Sonnenenergie in Gas umgewandelt.
- Wasserstoff kann ebenso wie Erdgas unter hohem Druck oder in flüssiger Form gespeichert und transportiert werden. Wasserstoff kann daher entweder direkt genutzt oder in die vorhandene Gasinfrastruktur eingespeist und dort über Monate gespeichert werden.
- Über das Gasnetz kann der erzeugte Wasserstoff auch in andere Sektoren gebracht werden.
- Mittels Wasserstoff kann daher eine Energiewende erreicht werden, die die Sektoren Strom, Wärme und Mobilität in ihrer Gesamtheit gleichermaßen umfasst.
- Als vielseitiger Energieträger kann Wasserstoff eine Schlüsselfunktion in der Energiewende einnehmen und einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Der DVGW setzt sich gemeinsam mit dem Deutschen Wasserstoff- und Brennstoffzellenverband (DWV) für den Zukunftsträger Wasserstoff ein. Beide Verbände haben sich in enger Kooperation auf eine Wasserstoffstrategie verständigt, die die Potenziale von Wasserstoff für den zwingend erforderlichen Transformationsprozess in der Energiewirtschaft aufzeigen.

Hierzu sollen:

- Forschungs- und Entwicklungs-Vorhaben initiiert und durchgeführt werden (z. B. zu werkstoffseitigen Wechselwirkungen beim Wasserstofftransport in Erdgasleitungen)
- Handlungsfelder im ordnungsrechtlichen Rahmen aufgezeigt werden
- das bestehende DVGW-Regelwerk für Gasinfrastrukturen und Gasanwendungen auf höhere Wasserstoffanteile ausgerichtet werden (heute schon 10 %, schrittweise 20-100 %)
- das Thema Wasserstoff in die Programme zur berufsbegleitenden Bildung aufgenommen werden.

In Rheinland-Pfalz findet der Aufbau einer vorrangig grünen Wasserstoffversorgung bereits statt. Im Energiepark Mainz-Hechtsheim produziert eine PEM-Elektrolyseanlagen der Stadtwerke Mainz AG mit Strom aus dem benachbarten Windpark bereits seit 2015 grünen Wasserstoff. Seit 2018 befindet sich die Anlage im kommerziellen Betrieb. Schwerpunkte beim Ausbau einer zukünftigen, vorrangig grünen Wasserstoffversorgung sieht die rheinland-pfälzische Landesregierung insbesondere in den Anwendungsfeldern Industrierohstoffe, Energiespeicherung und Flexibilisierung der Energieversorgung sowie beim Einsatz in Nutzfahrzeugen. Zur Konkretisierung dieses Prozesses hat die Landesregierung am 28. Mai 2020 einen Beschluss zum Thema „H₂-Strategie in Rheinland-Pfalz“ gefasst.

Die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz steht zum Thema Wasserstoff in engem Dialog mit den Mitgliedsunternehmen und positioniert die Ansichten des DVGW in Fachgesprächen bei den Landesbehörden / Landesministerien.

Die Schwerpunkte zum Aufbau einer zukünftigen gesamtdeutschen Wasserstoffwirtschaft wurden vom Bund durch die Nationale Wasserstoffstrategie vom 10. Juni 2020 weiter konkretisiert. Hierzu hat der DVGW am 5. Dezember 2020 das Positionspapier „Nationale Wasserstoff-Strategie“ verfasst.

Weitere Informationen zu Wasserstoff finden Sie unter:

<https://www.dvgw.de/themen/energiewende/wasserstoff-und-energiewende>

Gesetzes- und Verordnungsänderungen / Stellungnahmen

Aufgrund jahrzehntelanger Erfahrungen und aufgebauter Kompetenzen bringt sich die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz auch in die Debatte und Gestaltung von Gesetzes- und Verordnungsänderungen ein. Im Rahmen von Fachgesprächen, Anhörungsverfahren sowie der Bewertung von Referentenentwürfen positioniert die Landesgruppe auch die eingeholten Ansichten seiner Mitgliedsunternehmen. Beispielhaft sind Stellungnahmen zur neuen Landesdüngeverordnung, zum neuen Geologie-Datengesetz und zur Strategischen Umweltprüfung für die Maßnahmenprogramme gemäß Wasserrahmenrichtlinie zu nennen.

An dieser Stelle sei exemplarisch zur „Landesverordnung über besondere Anforderungen an die Düngung“ ausgeführt.

In der neuen Landesverordnung sollen gemäß der bundesweiten Düngeverordnung nitratbelastete Gebiete ausgewiesen und wirksame Maßnahmen zur Vermeidung des Nitratreintrags festgelegt werden. Hintergrund ist das Urteil des Europäischen Gerichtshof gegen Deutschland im Vertragsverletzungsverfahren wegen Verstoßes gegen die Nitratrichtlinie. Die DVGW-Landesgruppe hat den Referentenentwurf als nicht ausreichend erachtet. Die in § 13 Abs. 2 Düngeverordnung aufgeführten Maßnahmen zum Schutze der Gewässer sind nach Ansicht der Landesgruppe nicht in ausreichendem Maße in der Landesverordnung berücksichtigt worden. Der DVGW stellt damit die Wirksamkeit in der Reduzierung von Nitrat, aber auch Phosphat, in Frage.

Ebenso müssen in den räumlichen Geltungsbereich auch Fließgewässer bzw. langsam fließende Gewässer miteinbezogen werden. Besonders in stark landwirtschaftlich geprägten Regionen wie z. B. in Rheinhessen und der Vorderpfalz sind die Fließgewässer stark mit Nitrat und Phosphat belastet. In diesen Gebieten müssen konkrete Maßnahmen zur Reduktion der Nährstoffeinträge vorgesehen und über die Landesverordnung verankert werden. Nährstoffeinträge in Fließgewässer und langsam fließende Gewässer werden nicht nur durch Kläranlagen, sondern auch durch punktuelle Einleitungen aus Drainagen und durch diffuse flächige landwirtschaftliche Einträge verursacht.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Begrenzung der organischen Düngung auf 170 kg Gesamtstickstoff je Hektar Ackerland. Der DVGW weist seit vielen Jahren darauf hin, dass für eine wirksame Reduzierung der N-Überschüsse eine Begrenzung auf 120 kg notwendig wäre. Hinzu kommen u. a. Regelungen zur Begrenzung der Herbsdüngung und zur Ausweitung der Sperrfristen. Die Regelungen gehen aber häufig nicht weit genug und werden zudem durch diverse Ausnahmeregelungen für bestimmte Betriebe und Kulturen wieder aufgeweicht.

Aus Sicht des DVGW wird das Gesamtpaket an Neuregelungen insbesondere in den bereits stark nitratbelasteten Gebieten nicht ausreichen, um die Nitratkonzentrationen dauerhaft unter den Schwellenwert von 50 mg/l zu senken.

Weitere Informationen zu den Stellungnahmen erhalten Sie über die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz.

Prüfung und Zertifizierung

Technisches Sicherheitsmanagement des DVGW

Das Technische Sicherheitsmanagement des DVGW ist ein integriertes Managementsystem für den Technischen Bereich eines Unternehmens. Es umfasst Organisationsstrukturen, Verantwortlichkeiten, Fach- und Entscheidungs-kompetenzen, Verfahren, Prozesse und die zum bestimmungsgemäßen Betrieb erforderlichen Mittel im Unternehmen. Ziel ist die Einführung einer rechtssicheren Unternehmensorganisation mit der geforderten Dokumentation.

Zugeschnitten auf die notwendigen Bedürfnisse der Versorgungsunternehmen hat der DVGW Anforderungen an Qualifikation und Organisation der technischen Bereiche formuliert und sie in den DVGW-Arbeitsblättern G 1000 und W 1000 als

anerkannte Regeln der Technik veröffentlicht. Unterstützt mit aufeinander abgestimmten Leitfäden sind die Arbeitsblätter eine ausgezeichnete Basis der Gewährleistung einer rechtssicheren Aufbau- und Ablauforganisation der Unternehmen. Die Unternehmen der Versorgungswirtschaft können sich einer TSM-Prüfung gemäß den einschlägigen Regelwerken unterziehen.

Die Experten der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz sind mit der Durchführung der TSM-Prüfungen betraut. Sie stehen ebenfalls für Auskünfte zu Fachfragen sowie zum Verfahrensablauf im TSM-Verfahren zur Verfügung. Des Weiteren werden das „TSM-Vorgespräch“ sowie das „Fachgespräch bei Wechsel der Technischen Führungskraft“ von ihnen durchgeführt.

Liste der rheinland-pfälzischen Unternehmen mit TSM-Bestätigung im Berichtsjahr

Unternehmen	Ort	Sparte(n)
Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG	Koblenz	GSW
EnergieSüdwest Netz GmbH	Landau	GSW
Energieversorgung Mittelrhein AG	Koblenz	W
e-rp GmbH	Alzey	S
e-rp GmbH	Alzey	G
EWR GmbH	Worms	S
EWR Netz GmbH	Worms	GSW
Gemeindewerke Haßloch GmbH	Haßloch	GSW
Kommunale Netze Eifel AöR	Prüm	W
Kommunale Netzgesellschaft Südwest mbH	Ludwigshafen	GS
Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG	Mainz	G
Mainzer Netze GmbH	Mainz	GSW
Pfalzwerke Netz AG	Ludwigshafen	S
Rhein Hessische Energie- und Wasserversorgungs-GmbH	Ingelheim	GSW
Stadtwerte Bingen am Rhein	Bingen am Rhein	W
Stadtwerte Diez GmbH	Diez	G
Stadtwerte Frankenthal GmbH	Frankenthal	GSW
Stadtwerte Germersheim GmbH	Germersheim	GSW
Stadtwerte GmbH Bad Kreuznach	Bad Kreuznach	GSW
Stadtwerte Grünstadt GmbH	Grünstadt	GSW
Stadtwerte Lambrecht	Lambrecht	S
Stadtwerte Neustadt an der Weinstraße GmbH	Neustadt an der Weinstraße	GSW
Stadtwerte Speyer GmbH	Speyer	GSW
SWK Stadtwerte Kaiserslautern Versorgungs-AG	Kaiserslautern	GSW

Unternehmen	Ort	Sparte(n)
SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH	Trier	GSW
Technische Werke Ludwigshafen AG	Ludwigshafen	GSW
Thüga Energienetze GmbH	Schifferstadt	GS
Verbandsgemeindeverwaltung Mendig Eigenbetrieb Wasserwerk	Mendig	W
Verbandsgemeindewerke Gerolstein	Gerolstein	W
Verbandsgemeindewerke Nastätten	Nastätten	W
Verbandsgemeindewerke Rennerod	Rennerod	W
Verbandsgemeindewerke Schweich	Schweich	W
Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH	Bodenheim	W
Westerwald-Netz GmbH	Betzdorf	G

Sparte: G = Gas, S = Strom, W = Wasser



Stadtwerke Frankenthal

Von links nach rechts: Patrick Heringer, Arndt Müller, Thomas Bollheimer, Christoph Bauer, Heinz Flick



Stadtwerke Bad Kreuznach

Von links nach rechts: Christoph Nath, Heinz Flick, Klaus-Dieter Dreesbac

Zertifizierung von Rohrleitungsbauunternehmen

Die DVGW CERT GmbH ist der größte europäische Branchen-Zertifizierer im Gas- und Wasserfach und deckt alle in diesen Sparten benötigten Zertifizierungsverfahren ab.

Im Zertifizierungsverfahren zum Arbeitsblatt GW 301 „Unternehmen zur Errichtung, Instandsetzung und Einbindung von Rohrleitungen – Anforderungen und Prüfungen“ wird die DVGW CERT GmbH durch die Experten der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz unterstützt.

Das Arbeitsblatt gilt für Unternehmen, die Rohrleitungen in Gas- und Wasserversorgungssystemen errichten, instand setzen und einbinden. Es beschreibt die formalen, personellen und sachlichen Anforderungen sowie die Vorgaben zur Prüfung, Zertifizierung und Überwachung solcher Rohrleitungsbauunternehmen.

Die Experten der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz nehmen Betriebs- und Baustellenüberprüfungen vor und führen Fachgespräche mit den verantwortlichen Fachaufsichten und ggf. mit der für den jeweiligen Werkstoff (pe bzw. st) verantwortlichen Schweißaufsicht. Die Experten verfassen einen Bericht, der die einzelnen Punkte und die Ergebnisse der Prüfung vollständig dokumentiert.

Die Zertifizierungsstelle entscheidet auf Basis des Berichts, ob die Zertifizierung aufrechterhalten werden kann.

Eine stets aktuelle Übersicht, der durch die DVGW CERT GmbH zertifizierten und überwachten Fachunternehmen erhalten Sie unter: <http://www.dvgw-cert.com/de/unternehmen/verzeichnis.html>

Zusammenarbeit mit brbv und rbv GmbH

Initiative Zukunft Leitungsbau

Im September 2020 haben der DVGW, der Rohrleitungsbauverband e.V. (rbv) sowie die Bundesfachabteilung Leitungsbau (BFA LTB) im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. (HDB), Berlin, die Initiative „Zukunft Leitungsbau“ ins Leben gerufen.

Ziel dieser partnerschaftlichen Zusammenarbeit ist, die Funktionsfähigkeit der Gas- und Wassernetze auch in Zukunft weiterhin sicherzustellen. Dabei sollen die Prozesse der Zusammenarbeit bei Leitungsbauvorhaben analysiert und der Branche Verbesserungsvorschläge unterbreitet werden.

Herzstück der Initiative sind sieben an technischen und qualitativen Anforderungen sowie an ökonomischen Aspekten orientierte Impulse und erste Maßnahmen. Sie betreffen folgende Forderungen:

- Anlagenwert erhalten
- Vorhandene Infrastruktur schützen
- Innovative Partnerschaftsmodelle aufsetzen – effiziente und partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten herbeiführen
- Image Versorger und Bau verbessern: Zukunftsbilder entwerfen – Attraktivität der Branche illustrieren und engagierten Nachwuchs gewinnen
- Bürokratie abbauen
- Ordnungsrahmen optimieren
- Regelwerk und bewährte Qualifizierungssysteme anwenden

Weitere Informationen zur Initiative Leitungsbau finden Sie unter: <https://www.zukunft-leitungsbau.de/>

DVGW-rbv-Aufbaulehrgänge Leitungsbau

Die Grundlage für fachgerechtes Arbeiten im Leitungsbau und im Netzbetrieb stellt hoch qualifiziertes Fachpersonal in der Gas- und Wasserwirtschaft dar. Seit rund 30 Jahren werden daher vom Rohrleitungsbauverband e.V. in Kooperation mit den DVGW-Landesgruppen bundesweite Aufbaulehrgänge im Leitungsbau angeboten. Schwerpunkte sind dort relevante Neuerungen im technischen Regelwerk, aktuelle Themen aus der Leitungsbau-Praxis, Neuerungen hinsichtlich Werkstoffen, Gerätetechnik und Arbeitsverfahren sowie der fachliche Erfahrungsaustausch. Die Referenten der DVGW-Landesgruppe wirken bei der Konzeption der Seminarprogramme mit und unterstützen die Veranstaltungen mit Vortragstätigkeiten.

Im Berichtsjahr haben 61 Personen in zwei Veranstaltungen die Fortbildungsmöglichkeit genutzt.

Seminare und Veranstaltungen

Zu den Aufgaben der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz gehörten auch die Förderung des Erfahrungsaustausches durch Informationsveranstaltungen sowie das Angebot der Durchführung von Maßnahmen der beruflichen Bildung.

In den Jahren 2019 und 2020 besuchten über 2.100 Teilnehmer das Veranstaltungsangebot der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz. Die Veranstaltungen wurden sowohl mit der Beruflichen Bildung des DVGW als auch gemeinsam mit anderen Verbänden und Institutionen durchgeführt.

2019
DVGW-Landesgruppenversammlung (Trier)
Forum für Technische Führungskräfte in der Energie- und Wasserversorgung (Fulda)
Netzmeister-Erfahrungsaustausch (Nürburg)
Wassermeister-Erfahrungsaustausch (Nürburg)
Weiterbildung für Vorarbeiter Bereich Gas- und Wassernetz (Nürburg)
Aufbaulehrgang Leitungsbau für technisches Fachpersonal im Rohrleitungsbau und Rohrnetzbetrieb (Koblenz)
Weiterbildung der Sachkundigen für die Gasabrechnung (G 685 Nov. 2008)
Einfache vermessungstechnische Arbeiten an Versorgungsnetzen gemäß DVGW-Arbeitsblatt GW 128 (Trier)
Erfahrungsaustausch Sachkundige für Gas-, Druckregel- und Messanlagen (Bad Dürkheim)
Grundlagen der Trinkwasseraufbereitung (Diez)
Informationstag WASSER der DVGW-Landesgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz (Bensheim)
Aufbaulehrgang Leitungsbau für technisches Fachpersonal im Rohrleitungsbau und Rohrnetzbetrieb (Kaiserslautern)
Planung, Verlegung und Inbetriebnahme von Gussrohrleitungen (St. Martin)

Workshop Umsetzung „Technisches Sicherheitsmanagement“ in der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung (Mainz)
Baustellensicherung an Straßen – Sicherung von Arbeitsstellen im öffentlichen Verkehrsraum gemäß RSA und ZTV-SA (Koblenz)
2020
Baustellensicherung an Straßen – Sicherung von Arbeitsstellen im öffentlichen Verkehrsraum gemäß RSA und ZTV-SA (Koblenz)
Vorarbeiter – Erfahrungsaustausch (Nürburg)
rbv-Aufbaulehrgang (Kaiserslautern)
Weiterbildung der Sachkundigen für die Gasabrechnung (G 685 Nov. 2008) (Fulda)
Netzmeister – Erfahrungsaustausch (Nürburg)
Informationstag Wasser (Bensheim)
Online-Veranstaltungen seit April 2020
Wassermeister – Erfahrungsaustausch
Meister-Erfahrungsaustausch
TSM-Erfahrungsaustausch in der Energie- und Wasserversorgung
Die neue TRGI 2018 – Technische Regel für Gasinstallationen für den verantwortlichen Fachmann aus Vertragsinstallationsunternehmen
Aktuelles zur Trinkwasserhygiene und Trinkwasser-Installation nach DIN EN 806, DIN EN 1717, DIN 1988 für den verantwortlichen Fachmann aus Vertragsinstallationsunternehmen



Verabschiedung Dr. Missal durch Prof. Linke bei der DVGW-Landesgruppenversammlung 2019 in Trier



Rainer Pütz, Wassermeister-Erfahrungsaustausch 2020



Netzmeister-Erfahrungsaustausch



Informationstag Wasser 2019

Zusammenarbeit/Partnerschaft mit Verbänden und anderen Institutionen

Der gemeinnützige Verein DVGW ist wirtschaftlich unabhängig, politisch neutral und vertritt keine werblichen Interessen. Sein satzungsmäßiger Zweck und seine Aufgaben sind die technische und technisch-wissenschaftliche Förderung des Gas- und Wasserfaches unter besonderer Berücksichtigung der Sicherheit, der Hygiene und des Umweltschutzes.

Die DVGW-Landesgruppen unterstützen mit ihrer Arbeit die Erreichung der gesetzten Ziele. Dazu gehört u. a. auch die Zusammenarbeit in Fachfragen mit Landesbehörden, Fachorganisationen, wissenschaftlichen Instituten u. v. m. auf Landesebene.

Die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz ist Teil eines weitgespannten Netzes von Kooperationspartnern, die regelmäßig Informationen austauschen und die sich wechselseitig in ihrer Arbeit unterstützen. Hierzu zählen u. a.:

- ➔ BALSibau
- ➔ Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes (brbv)
- ➔ DVGW-Technologiezentrum Wasser, Prüfstelle Wasser (TZW)
- ➔ DVGW-Forschungsstelle am Engler-Bunte-Institut des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)
- ➔ DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
- ➔ EffizienzOffensive Energie Rheinland-Pfalz e.V. (EOR)
- ➔ Energieagentur Rheinland-Pfalz
- ➔ Fachhochschule Bingen
- ➔ Fachhochschule Trier
- ➔ Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Pfalz
- ➔ Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Rheinland-Rheinessen
- ➔ Forum Netztechnik/Netzbetrieb im VDE (FNN)
- ➔ Fraunhofer IPM-TMS, Kaiserslautern
- ➔ Frontinus-Gesellschaft e.V.
- ➔ Gemeinde und Städtebund Rheinland-Pfalz
- ➔ Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz
- ➔ Institut für Innovation, Transfer und Beratung (ITB)
- ➔ IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gemeinnützige GmbH
- ➔ Kommunal Akademie Rheinland-Pfalz e.V.
- ➔ Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz (LGB)
- ➔ Landesamt für Mess- und Eichwesen Rheinland-Pfalz
- ➔ Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerkes Rheinland-Pfalz
- ➔ Landesuntersuchungsamt Rheinland-Pfalz
- ➔ Landesverband der Energie- und Wasserwirtschaft Hessen/Rheinland-Pfalz e.V. (LDEW)
- ➔ Landesverband der Hygieneinspektoren Rheinland-Pfalz e.V.
- ➔ Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur
- ➔ Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten
- ➔ Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung
- ➔ Rohrleitungsbauverband e.V. (RBV)
- ➔ Städtetag Rheinland-Pfalz
- ➔ Technische Universität Kaiserslautern
- ➔ Transferstelle Rationelle und Regenerative Energienutzung Bingen (TSB)
- ➔ Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU), Landesgruppe Rheinland-Pfalz
- ➔ Verband Sicherer Tiefbau e.V.

Verband Sicherer Tiefbau e.V.

Der Verband Sicherer Tiefbau e.V. (VST) ist ein spartenneutraler Interessenverband von Betreibern von Transport- und Verteilnetzen u. a. aus den Bereichen Gas, Strom, Wasser, Abwasser, Fernwärme und Telekommunikation mit der Zielsetzung, durch Präventionsarbeit und Information die sogenannten Kritischen Infrastrukturen (KRITIS) und normale Versorgungsnetzinfrastruktur vor Eingriffen Dritter (beispielsweise im Rahmen von Bauarbeiten, Unfällen oder anderen durch Unachtsamkeit oder Fahrlässigkeit verursachten Eingriffen) zu schützen, um die Zuverlässigkeit der Versorgungssicherheit in Deutschland und EU zu erhalten.

Der VST setzt sich bundesweit für sichere Bauarbeiten im Umfeld von Versorgungsleitungen, -netzen und -anlagen ein. Dabei stehen die Prävention, die Sensibilisierung für mögliche Gefahrenschwerpunkte und damit verbunden die Schulung und regelmäßige Sensibilisierung der Zielgruppen Bauaufsichtspersonal, Baustellenverantwortliche, Baugeräteführer für sicheres Verhalten während der gesamten Prozesskette von der Planung bis zur Durchführung von regelgerechten Bauarbeiten sowie dem richtigen Verhalten zum Schutz von Leben und Sachwerten bei möglichen Unfällen und Havarien im Vordergrund.

Es zeigt sich, dass gerade dieses partnerschaftliche Modell, das die Zusammenarbeit mit Bauunternehmen betrifft, die Fremdeinwirkungen durch Dritte an den Versorgungsnetzen und -infrastrukturen nachweisbar erheblich reduziert. Dennoch entstehen jedes Jahr direkte Schäden an den Versorgungsnetzen von Strom-, Gas-, Wasser-, Fernwärme- oder Kommunikationsnetzen sowie daraus resultierend durch Versorgungsausfälle Folgeschäden für Handel, Gewerbe, Industrie – aber auch öffentliche Infrastrukturen wie Deutsche Bahn oder ÖPNV vor Ort. Die Summe dieser Schäden liegt dabei trotzdem immer noch im Milliardenbereich.

Ursache für die enorme Summe sind unter anderem auch so genannte Mittel- und Langfristschäden, die sich aus zunächst scheinbar „folgenlosen oder Bagatellschäden“ wie Kratzern oder Riefen am Leitungsmantel oder direkt auf der Versorgungsleitung entwickeln und dann gravierende Schäden nach sich ziehen. Durch Korrosion bedingt treten dann urplötzlich kostenintensive Havarien auf. In der Mehrzahl der Fälle muss dann der Netzeigentümer den Schaden selbst tragen, da Gewährleistungsfristen der seinerzeit ausführenden Baufirmen längst abgelaufen sind und der Beweis unsachgemäßer Arbeit nicht mehr zu erbringen ist.

Letzter Themenschwerpunkt der VST Verbandsarbeit ist die politische/verbandspolitische Vertretung der Interessen der VST-Mitgliedshäuser im Sinne des Erhalts der Versorgungssicherheit in Gremien von Bund und Ländern sowie anderer Institutionen. Schwerpunkte der Gremienarbeit sind im Bereich des Breitband-/Glasfaserausbaus, der Arbeitssicherheit sowie das Engagement für ein zentrales Netzbetreiberregister und Technologieförderung zur Ortung von Bestandsleitungen im Baustellenbereich.

Die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz engagiert sich als ehemaliges Gründungsmitglied im heutigen Verband Sicherer Tiefbau e.V.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.sicherer-tiefbau.de

Beratung der DVGW-Mitglieder

Zu den Aufgaben der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz gehören satzungsgemäß u. a. auch die Beratung, Unterrichtung und Förderung der gemeinsamen Belange der Mitglieder in allen Fachfragen.

In den Berichtsjahren 2019/2020 hat sich die Geschäftsstelle der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz beispielhaft mit folgenden Themenanfragen beschäftigt:

- Fachfragen zum DVGW-Regelwerk sowie DIN-Normen
- Verfahrensablauf einer TSM-Prüfung des DVGW
- Fachfragen zu den TSM-Leitfäden
- Qualifikationsanforderungen an TFK und Fachkräfte von Wasserversorgungsunternehmen und Gas-Netzbetreibern
- Zertifizierungsverfahren (z. B. GW 301)
- Projekt „Benchmarking Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz“
- Projekt „DVGW TSM Rheinland-Pfalz“
- DVGW-Zertifizierungsverzeichnis
- Bezug und Module des DVGW-Regelwerks
- DVGW-Mitgliedschaft
- DVGW-Veranstaltungen
- Umsetzung Wasserrahmenrichtlinie
- Landeswassergesetz
- Trinkwasserverordnung
- Düngeverordnung
- AVBWasserV
- NDAV
- Wasserversorgungssatzung
- Förderrichtlinie der Wasserwirtschaftsverwaltung
- Installateurverzeichnis – Eintragungsmodalitäten
- Einrichtung von Ortsinstallateurausschüssen
- Bereitschaftsdienst (Unterweisungen, Meldestelle, Arbeitszeitgesetz, personelle Ausstattung)
- Arbeitszeitgesetz
- Objektschutz in der Gas- und Wasserversorgung
- Maßnahmen bei illegaler Wasserentnahme über Standrohr
- Leitungsabstände zu Bäumen, Überpflanzungen, GW 125
- Trinkbrunnenförderung in Rheinland-Pfalz
- Technische Voraussetzungen bei der Installation und dem Betrieb von Trinkwasserbrunnen
- Trinkbrunnen-Modell aus den Niederlanden
- Verlegung von Hausanschlüssen
- Ökologische Ausgleichsmaßnahmen beim Leitungsbau
- Berufsinformationen (Messen) an Schulen
- Ökologische Baubetreuung bei Hochbehälterbau
- Antragsvoraussetzungen für strategische UVP-Vorprüfung beim Leitungsbau
- Löschwasserbereitstellung aus rechtlicher Sicht
- Umgang mit Standrohren
- Energieautarke Wasserversorgung in Deutschland
- Schulungen, Qualifizierungslehrgänge, Ausbildungen der Beruflichen Bildung im DVGW
- Verkeimungen im Netz – Muster Abkochenordnung
- Kerosin-Ablass in der Westpfalz
- Installation von Photovoltaikanlagen auf Gebäuden von Versorgungsanlagen
- Vorgaben für Betrieb und Instandhaltung im Gasnetz (Gesetze, Regelwerke, Qualifikation, Weiterbildung)
- Rohrreparatur in der Hausinstallation mit Epoxydharzinnenbeschichtung
- Allgemeinverfügung der SAM Rheinland-Pfalz
- Umgang mit meldepflichtigen Ereignissen Gas
- Sachverständige Gas
- Anforderungen zur Aufstellung von Gasgeräten der Art B1 und B4
- Verlegung von Wasser-Hausanschlüssen
- Überörtliche Prüfung der Wasserversorgung
- Mineralwasser versus Trinkwasser
- Einsatz von Systemtrennern
- Trinkwasserlaufbrunnen
- Ermittlung von Sachverständigen
- Flüssiggastanks
- Risikoabschätzung Pseudomonaden
- Bleileitungen in der Trinkwasserhausinstallation
- Marktpartneridentifikationsnummern (MP-ID) für den deutschen Strommarkt
- DVGW-Codenummerndatenbank für Marktteilnehmer
- Isolierschäden an Stahl-Gasleitungen
- Personalqualifikationen in der Wasserversorgung
- Trinkwasserhygiene
- Vorgehen bei Gasgeruch unter COVID-19 Bedingungen
- Sachkundige für Gasabrechnungen
- Brennwertermittlung
- Bedeutung des Technischen Regelwerks
- Absicherung von Gasleitungen – Schutz gegen Eingriffe Unbefugter
- Werkstoffe in der Hausinstallation
- Gestaltung „Anmeldung Inbetriebnahme Gasinstallation“ (Fertigmeldung)
- L-/H-Gas-Umstellung
- Gesetzgebung im Trinkwasserbereich
- Gebrauchsfähigkeitsprüfungen
- Dichtheitsprüfungen in Gasanlagen und Maßnahmen
- Anforderungen an Prüfungsgespräche zur Eintragung von Installateuren
- Schadensstatistik Gas-Netzbetreiber
- Nachweisführung für gefährliche Abfälle aus dem Kabel- oder Rohrleitungsbau
- Inspektion und Wartung von Anlagenteilen Wasserversorgung – Rohrnetzinspektion
- Qualifizierung von Mitarbeitern nach DVGW-Arbeitsblatt W1000
- Zulassung von Materialien im Kontakt mit Trinkwasser nach § 17 TrinkwV

Hochschulgruppen und Young Professional Programm

Die deutsche Energie- und Wasserbranche ist auf einen gut ausgebildeten Nachwuchs angewiesen. Daher hat der DVGW vielfältige Angebote für Nachwuchskräfte etabliert. Hierzu zählen der DVGW-Studienpreis, die Hochschulgruppen zur Netzwerkbildung und das Young Professional Programm.

Aktivitäten der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz im Berichtsjahr hierzu:

- Regelmäßiger Austausch mit den zwei Hochschulgruppen Trier und Bingen
- Kontaktaufnahme zu Hochschulen zwecks Gründung von weiteren Hochschulgruppen
- Aktivitäten zur Gründung einer Hochschulgruppe in Koblenz (aufgrund der COVID-19 Situation auf das Jahr 2021 verlegt)
- 10. jährliches Treffen von Studierenden im Rahmen des DVGW-Studierenden-Patenschaftsprojektes auf der gatlwat in Köln
- Mentoring-Pilotphase von Anfang 2019 bis Mai 2020. Fünf Expertinnen und Experten aus der Energie- und Wasserbranche unterstützten für ein Jahr Studierende in der Endphase ihres Studiums bzw. junge Berufstätige beim Einstieg in die Branche oder bei der Karriereplanung
- Start des Projektes „Young Professional Programm des DVGW“ – Pilotprojekt in Rheinland-Pfalz



Erfahrungsaustausch der Hochschulgruppen Rheinland-Pfalz und Hessen mit der DVGW-Landesgruppe.



Trierer Hochschulgruppe activat!NG im Dialog mit Prof. Dr. Gerald Linke auf der Landesgruppenversammlung in Trier.



Erster öffentlicher Auftritt der Young Professionals der Hochschulgruppe Trier und Besuch eines DVGW-Seminars für Betriebswirtschaft in der DVGW-Hauptgeschäftsstelle Bonn.

Das Young Professional Programm des DVGW

Speziell für junge Berufstätige hat der DVGW das Young Professional Programm ins Leben gerufen. Das Programm fußt auf den Säulen Netzwerk, Mentoring, Weiterbildung und Mitgestaltung.

- **Netzwerk**
 - Möglichkeit zur bundesweiten Kontaktaufnahme mit Gleichgesinnten aus der Branche
- **Mentoring**
 - durch eine erfahrene Person (Mentor/-in), die ihr Fach- und Erfahrungswissen weitergibt
- **Weiterbildung**
 - zur Teilnahme an nicht-technischen Fachseminaren der DVGW-Berufsbildung (Führungskompetenzen, Selbstorganisation, Projektmanagement) sowie eine kostenfreie Teilnahme an einem Fachseminar

- **Mitgestaltung**
 - an Gremien und Arbeitskreisen auf Landes- und Bundesebene; dadurch Einblicke in die Arbeitsweise des DVGW

Weitere Informationen zum Young Professional Programm finden Sie unter: <https://www.dvgw.de/leistungen/dvgw-nachwuchsfoerderung/young-professional-programm>

Im Zuge der Pilotphase des Mentoring-Programms unterstützen die Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG eine Patenschaft für Christopher Börner, der als Absolvent der Hochschule Trier bei einem Ingenieurbüro in Koblenz ins Berufsleben eintrat. Als Mentor fungierte Dr.-Ing. Andreas Hoffknecht.

Für das Programm hatten sich bundesweit erstmals fünf Expertinnen und Experten aus der Energie- und Wasserbranche für die Pilotphase als Mentorinnen und Mentoren angemeldet.



Hochschulgruppen Trier, Bingen und Darmstadt auf der gatlwat im Dialog mit der DVGW-Landesgruppe.

Rheinland-Pfalz im Blick

Die Zeitschrift „Rheinland-Pfalz im Blick“ ist eine Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach. Sie wurde erstmalig 2010 aufgelegt und ist bei den Mitgliedern mit großer Resonanz aufgenommen worden. Die Zeitschrift erscheint ein- bis zweimal im Jahr.

Neben der Veröffentlichung aktueller Fachartikel werden Themen und Arbeitsfelder der Landesgruppen-Arbeitskreise vorgestellt. Weiterhin erhalten die Bezirksgruppen die Gelegen-

heit, interessante Informationen wie Veranstaltungstermine, Jubiläen oder Kurzberichte zu gelungenen Veranstaltungen zu veröffentlichen.

Somit stellt die Zeitschrift „Rheinland-Pfalz im Blick“ nicht nur eine Informationsplattform dar, sondern schafft auch ein hohes Maß an Transparenz zur Arbeit der Bezirksgruppen wie auch der Landesgruppe.



Ihre Ansprechpartner



Geschäftsführer

Heinz Flick
Telefon: 06131 464884-1
E-Mail: heinz.flick@dvgw-herp.de



Referent

Christian Huck
Telefon: 06131 464884-2
E-Mail: christian.huck@dvgw-herp.de



Referent

Dr. Klaus Hoffmann
Telefon: 06131 464884-3
E-Mail: klaus.hoffmann@dvgw-herp.de



Sekretariat/Buchhaltung

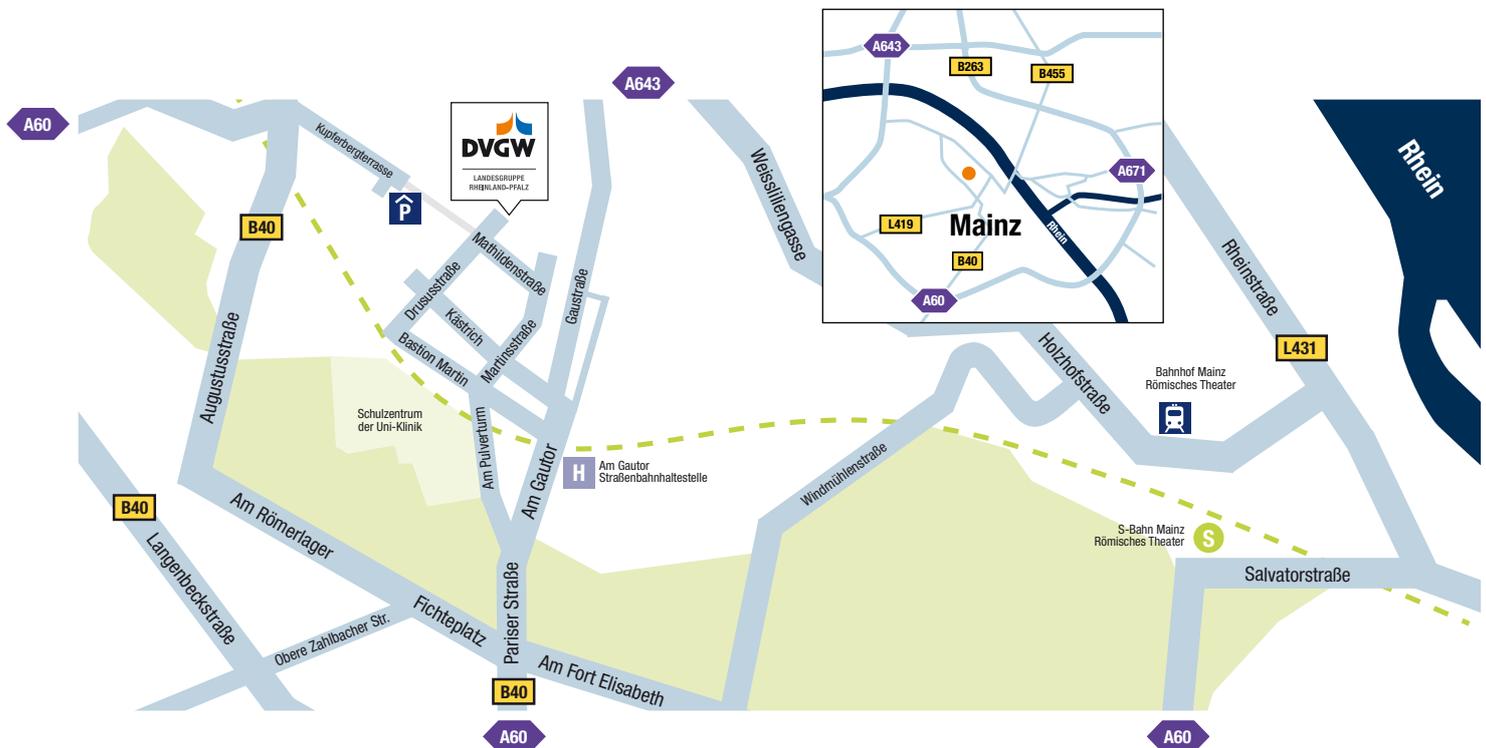
Rebecca Rantanen
Telefon: 06131 464884-0
E-Mail: rebecca.rantanen@dvgw-herp.de

DVGW-Landesgruppe

Rheinland-Pfalz

DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz
Kupferbergterrasse 16, 55116 Mainz
Telefon: 06131 464884-0
Telefax: 06131 464884-9

E-Mail: kontakt@dvgw-herp.de
www.dvgw-rlp.de



Impressum:

Konzeption und Realisation: wvgw Wirtschafts- und Verlagsgesellschaft Gas und Wasser mbH, Bonn
Druck: Siebengebirgsdruck GmbH & CO KG, Bad Honnef
Bildnachweis: aquabench GmbH (S.18), DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Stadtwerke Frankenthal (S. 26), Stadtwerke Bad Kreuznach (S. 26), Stadtwerke Kaiserslautern (S. 20), Stadtwerke Trier (Titel, S. 13, 20), Tatiana Kurda (S. 33), WGS Jockgrim (S. 12, 13), WBVRO (S. 29)